

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlichen einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Amfliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon
Nr. 200

• Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend •

Telefon
Nr. 200

Eröffnung des Preussischen Landtags.

Nachdem die Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus vor kurzem stattgefunden haben, wurde heute der Preussische Landtag wieder eröffnet. Zunächst fand vormittags um 11 Uhr eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser im Saale des Abgeordnetenhauses statt, in der im Beisein sämtlicher preussischer Minister der Ministerpräsident von Bethmann Hollweg im Namen des Königs den Landtag mit nachfolgender Ansprache eröffnete:

„Erlaubte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, den nach Auflösung des Hauses der Abgeordneten gemäß Artikel 51 der Verfassung verammelten Landtag zu eröffnen. Indem ich Sie im Auftrage Seiner Majestät hiernach willkommen heiße, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß es uns beschieden sein möge, auch in der neuen Legislaturperiode in gemeinsamer fruchtbringender Arbeit dem Vaterlande zu dienen.“

Ihr Eintritt in einen neuen Abschnitt parlamentarischer Tätigkeit vollzieht sich in einer Zeit, die großen Erinnerungen geweiht ist. Mögen die idealen Kräfte, die vor einem Jahrhundert in Preußen lebendig waren und die es in fester Gemeinschaft von König und Volk aus tiefer Zerrüttung zu ruhmvollem Aufschwung führten, auch unsere Zeit durchdringen und in uns allen wirksam werden zur Erfüllung der Pflichten der Gegenwart und der Aufgaben, welche die Zukunft bringt. Wie wir mit Stolz und Freude jener Schicksalswende unseres Volkes gedenken, so rufen wir uns mit dankerfülltem Herzen zur Feier des Tages, der unserm Allergnädigsten Kaiser und König die Vollendung einer fünfundsiebenzigjährigen Regierungszeit bringen wird.

Als Seine Majestät vor 25 Jahren zum ersten Male den Landtag der Monarchie begrüßte, sprach Er die Überzeugung aus, „daß es uns auch in Zukunft gelingen werde, in gemeinschaftlicher, von gegenseitigem Vertrauen getragener und durch die Berücksichtigung prinzipieller Grundansatzungen nicht gestörter Arbeit die Wohlfahrt des Landes zu fördern.“

Diese Hoffnung hat sich in reichem Maße erfüllt. Unter dem Schutze des von Seiner Majestät mit starker Hand gewährten Friedens sind während dieser 25 Jahre im Reiche und in Preußen die wirtschaftlichen und die geistigen Güter der Nation durch die weitestgehende Beseitigung der Kämpfe und Kämpfe und die rastlose Arbeit des gesamten Volkes gemehrt und gefördert worden.

Mit dem Danke dafür, daß Seiner Majestät Lebensweg bisher so reich gezeichnet wurde, verbindet sich die Bitte, daß Gottes Gnade Ihm noch lange vergönnt möge, einem treuen und vertrauten Volke voranzuführen auf den Bahnen aufsteigender staatlicher Entwicklung.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.“

Darauf konstituierten sich die beiden Häuser; um 1 Uhr das Abgeordnetenhaus und um 2 Uhr das Herrenhaus. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnete der 82-jährige Alterspräsident von Strombeck, der mit einigen Worten auf das Regierungsjubiläum des Kaisers hinwies. Dasselbe tat nachher im Herrenhause der bisherige Präsident von Wedel. Hier wurde sogleich das frühere Präsidium durch Zuzug wiedergewählt, während das Abgeordnetenhaus diesen Akt erst am Sonnabend vollziehen wird.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Prinz Heinrich XXVI. Reuß j. L. starb am 11. Juni in einer jenseitigen Privatklint. Er stand im 56. Lebensjahre und war seit 1885 mit der Gräfin Viktoria v. Fürstentum verheiratet. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne und eine Tochter hervor, die nach dem 1887 getroffenen Familienübereinkommen den Titel Grafen und Gräfin von Plauen führen.

Ein Kompromiß über die Steuervorlagen soll fast zur selben Stunde, als der Reichstag am 11. Juni im Reichstage die Parteien ernannte, möglichst bald zu einer Verständigung in der Deckungsfrage zu gelangen, zwischen den Fraktionsführern des Zentrums, der Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei zustande gekommen sein. Wie der „Tag“ hört, bezieht es sich nicht allein auf das Besteuerungsrecht, sondern umfaßt sämtliche Steuervorlagen einschließlich des einmaligen Wehrbeitrages. Das Streben der Parteiführer geht eben dahin, eine Mehrheit zu schaffen, die zugleich Wehr- und Deckungsvorlagen beschließt. Bisher sind allerdings die Beschlüsse der Parteiführer noch unverbindlicher Natur.

Stichwahl in Waldeck-Pyrmont. Das Wahlergebnis der Reichstagsersatzwahl für Waldeck-Pyrmont, die am 11. Juni stattfand, ergab für Naumann (Fortf. Volkspartei) 4937, für Vietmeyer (Wirtsch. Vgg.) 5648, für Weddig (Sog.) 1017 Stimmen. Somit ist Stichwahl zwischen Naumann und Vietmeyer erforderlich. Die Nachwahl war durch die seinerzeit von der Wahlprüfungskommission erteilte Ungültigkeitserklärung des Vietmeyerischen Mandats nötig geworden. Die Stichwahl wurde auf den 19. Juni angesetzt.

Ausland.

Schewket Pascha ermordet.

In dem Augenblick, als der türkische Großwesir und Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha, der sich am 11. Juni morgens in seinem Automobil zur Pforte begab, auf dem Bajazetplatz an einer Straßenkreuzung wegen Einarbeiteten halten mußte, gaben aus dem Publikum heraus vier unbekannte Personen zehn Revolvergeschosse gegen das Automobil ab, durch die der Großwesir schwer verwundet wurde. Er wurde ins Kriegsministerium zurückgebracht, wo er eine Stunde später seinen Geist aufgab. Auch sein Adjutant, der Schiffsführer

Abraham, ist von einer Kugel getroffen und getötet worden. Die Attentäter entkamen zunächst.

Bisher ist es gelungen, drei mutmaßliche Helfer beim Attentat festzunehmen, die allem Anschein nach Tscherkesen oder Albanesen sind. Noch sind die Meinungen darüber geteilt, ob man es nur mit einem Racheakt für die seinerzeitige Ermordung Nazim Paschas oder mit einer planmäßig vorbereiteten Verschwörung zum Sturze der Jungtürken zu tun hat.

Schewket Pascha hatte nach dem Sturze Abdul Hamids drei Jahre lang als Kriegsminister die bedeutendste Rolle in der Regierung gespielt; seine Hauptaufgabe erblickte er in der Reorganisation der Armee und in der Zurückführung des Offizierskorps aus den Banden der Politik zu seiner eigentlichen Aufgabe. Infolgedessen hatte er einen schweren Kampf mit der Militärliga zu führen, die die Oberhand behielt und ihn vor etwa einem Jahre stürzte. Gegen Ende des letzten Krieges war er Großwesir geworden und mußte die fehlgeschlagene Offensive gegen Gallipoli, den Verlust der drei großen Festungen und den zweifels verlängerten Krieg mit seinem einst glanzvollen Namen decken.

Die schwergeprüfte Türkei aber dürfte vor neuen ernststen Ereignissen stehen.

Vom Balkan.

In letzter Stunde haben sich die Regierungen der beiden ehemaligen verbündeten Balkanstaaten eines besseren besonnen — weil sie mußten. Während der russische Zar, hat gedroht, indem er in einem langen Telegramm an den bulgarischen und an den serbischen König diese „hat“, die „Beilegung der gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten der Entscheidung Rußlands zu überlassen“. Wer den Krieg anfangen, dem gegenüber behalte Rußland sich die Freiheit für die Haltung vor, die es „gegenüber dem Ausgang eines so verbrecherischen Kampfes einnehmen wird“. Nachdem so die Möglichkeit einer russischen Intervention andeutend war, dürfte denn auch Serbien — wie Bulgarien schon früher — der Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten in Saloniki und dem eventuell darauffolgenden Schiedsspruch des russischen Zaren zustimmen.

Kleine politische Nachrichten.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag wird am 14. September in Jena beginnen.

Mit allen Stimmen beschloß der norwegische Landtag, das Frauenwahlrecht einzuführen.

Nach nur achtjähriger Amtsführung trat der liberale spanische Ministerpräsident Graf Romanones von seinem Posten zum zweiten Male zurück, wurde aber wieder mit der Kabinettsbildung betraut.

Deutscher Reichstag.

160. Sitzung. § Berlin, 12. Juni 1913.

Den heutigen dritten Tag der zweiten Lesung der Wehrvorlage eröffnete, wie man erwartet hatte, der Kriegsminister von Heeringen mit einer etwa halbstündigen Rede. Er wandte sich nur gegen die Hauptbeschuldigungen des sozialdemokratischen Redners und gab den Tatbestand nach dem Material der Militärverwaltung wieder. Bezüglich der Atlasangelegenheit stellte er fest, daß weder das Kriegsministerium noch eine der in Frage kommenden Generalinspektionen bis jetzt mit der Gründung der Atlaswerke etwas zu tun gehabt habe und, daß die Flugvereine nichts von der Angelegenheit wüßten, die Sache für die Militärverwaltung erledigt sei. Er verteidigte die Intendantur in Südwestafrika gegen die scharfe Kritik und schilberte die ganz besonders schwierigen Verhältnisse des Schutzgebietes für das Expeditionskorps. Hinsichtlich des Truppenumfanges auf dem Übungsfeld von Arns, der durch eine überraschend auftretende Gewitterwölke in der Mittagszeit herbeigeführt wurde, trefte die Vorgelegte keine Schuld. Dann stellte er fest, daß der österreichische Oberst Rebl kein geheimes Material der deutschen Heeresverwaltung auch nur in die Finger getrieben habe, und machte Front gegen den Eingriff in die Rechte des Kaisers, die gerade das innere Wesen des Heeres und vor allem die Stellung des Offizierskorps betreffen. Für sich persönlich wies Herr von Heeringen sehr bestimmt den nicht sehr geschmackvollen Vergleich mit einem Prügelknaben des Chefs des Militärtabinetts zurück. Er bekomme von ihm keine Weisungen und trage dem Kaiser keine Angelegenheiten vorzukommen allein vor. Dann ergänzte der Kriegsminister den Appell des Reichskanzlers auf Bewilligung der gestrichenen Kavallerieregimenter. Es sei das Mindestmaß, und die Militärverwaltung würde sehr gern auch die von den Konservativen weiter beantragten zwei Regimenter mitnehmen. — Der Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung, Herzog, begrüßte noch nachträglich die Vermehrung der Rüstung, die Verwandlung von Gold in Eisen, als einzige Sicherung der Zukunft des Volkes. Mit einem sehr verächtlichen Nachhaken der Moskischen Rede warnte sodann Genosse Ledebour auf. Die Gefährlichkeit seiner beleidigenden Bemerkungen machte die zahlreichen Rügen vom Präsidententisch milder als sonst bei diesem Redner und manchmal seiner Genossen, und einen richtigen Ordnungsruf gelang ihm erst zu erzielen, als er die Selbstgefälligkeit des Kanzlers in seinem Amte darauf zurückführte, daß die Agrarier einen Kanzler brauchten, ihren Geldsack zu füllen. Diese Beleidigung einer Partei des Hauses ließ Herr Rämpf nicht durch. Zum Schluß kündigte Herr

Ledebour an, daß er mit seinen Genossen die preussische Wahlreform durch einen Massenstreik erzwingen werde. Diese Apothese der Sozialdemokratie veranlaßte noch eine sehr ironische Erwiderung des Kriegsministers. Wer glaube denn im Ernst, daß bei der Verteidigung des Vaterlandes der sogenannte innere Feind eine Rolle spiele? Da genüge die Feuerwehr, wie schon einer seiner Vorgänger richtig gesagt habe. Noch einmal forderte der Kriegsminister die Bewilligung der Kavallerieregimenter für den Grenzschutz. Auch eine Gegenleistung sagte Herr von Heeringen zum erstenmal in verhältnismäßig positiver Weise zu; sie bezieht sich auf die Resolutionen, von denen ein großer Teil ohne weiteres annehmbar sei und auch die anderen auf ihre Durchführbarkeit gründlich geprüft werden sollen. — Sehr scharfe Worte fand dann gegen Schluß der Sitzung noch der volksparteiliche Führer Fischbein gegen die Behandlung, die Dr. Müller-Meinungen durch den Reichskanzler erfahren. Dann wurde die Sitzung abgebrochen. Ueber die Anträge auf Bewilligung der gestrichenen Kavallerieregimenter lag ein Antrag Müller-Meinungen auf namentliche Abstimmung vor, der angenommen wurde.

Unsere Kaiserin.

In diesen Tagen, wo man feiernd und huldigend das fünfundsiebenzigjährige Regierungsjubiläum begeht, ist es gewiß angebracht, auch unserer edlen Kaiserin zu gedenken. Hat doch der Kaiser selbst es offen anerkannt, daß er es lediglich seiner Gemahlin zu danken habe, wenn es ihm möglich war, oft über seine Kraft hinaus die Bürde seiner Verantwortung zu tragen. Die Herzlichkeit in den Beziehungen zwischen den einzelnen Mitgliedern der kaiserlichen Familie hat die Deffektivität oft überrascht. Immer mußten Repräsentationspflichten und Etiquettefragen schroff zur Seite treten, wenn ein Appell an die Kaiserin als Gattin und Mutter erging. Man erinnert sich, wie Kaiserin Auguste Viktoria noch im vorigen Jahre an mehreren höfischen Veranstaltungen nicht teilnehmen konnte, weil ihr Sohn, Prinz Adalbert, erkrankt war. Ganz besonders zärtlich war natürlich das Verhältnis der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise, durch deren jüngst erfolgte Heirat die Kaiserin einen Verlust erlitten hat, an dem sie, wie man sich erzählt, auch heute noch schwer trägt.

Indessen ist die Kaiserin nicht nur fürsorgende Gattin und Mutter in der kaiserlichen Familie, sie ist auch eine vorbildliche Landesmutter, eine Wohltäterin der Menschheit, deren Waken und Schalten Tausende von Kranken und Hilfsbedürftigen zum Segen gereicht. Kurze Zeit, nachdem Kaiser Wilhelm den Thron bestiegen hatte, hat seine Gemahlin in einer Widmung folgendes als ihre Lebensaufgabe bezeichnet:

„Nach Kräften werde ich bemüht sein, der Arbeit des Glaubens und der Liebe, die in unserem Volke zur Bänderung des inneren und äußeren Elends geschieht, mich dienend und anregend anzuschließen, um meine Pflicht gegen Gott und Menschen zu erfüllen.“

Diesen Vorsatz hat Kaiserin Auguste Viktoria durch ihr späteres Leben bis zum heutigen Tage zur Wahrheit gemacht. Stets hat sich ihr Herz den Mühseligen und Beladenen zugewandt, und sie hat sich nicht damit begnügt, persönlich zu helfen, sie hat auch immer weitere Kreise für ihr Liebeswerk zu gewinnen gesucht. Sie hat einen allgemeinen Dienst der Nächstenliebe organisiert, wie er in seiner Art seinesgleichen sucht. Es würde zu weit führen, wollte man versuchen, alle die größeren und kleineren Werke der Barmherzigkeit aufzuzählen, an denen die deutsche Kaiserin tätigen Anteil genommen hat. Schon ehe ihr Gemahl den Thron seiner Väter bestiegen hatte, gehörte die Prinzessin Wilhelm zu den wärmsten Förderern der Nächstenliebe. Großes Interesse brachte sie besonders frühzeitig den Armenkindern entgegen, die in ihrem elenden Heim jener Fürsorge entbehren, die eine unerlässliche Grundlage für ihr späteres Gedeihen bilden. So übernahm sie das Protektorat über das Elisabeth-Kinderhospital in Berlin, wo es die edle Frau nicht verschmähte, persönlich mit den Armen der Armen heiter zu spielen oder in der Kapelle zu beten.

Es gibt wohl kaum einen Zweig wohltätiger Hilfsarbeit, dem die Kaiserin ihre Mitarbeit verlagte hätte. Dank ihrer besonderen Aufmerksamkeit wurde das Diakonissenwesen in Berlin in geradezu vorbildlicher Weise gepflegt. In 15 Krankenpflegestationen sind 100 Diakonissen stationiert, die fränke Frauen, besonders solche, unter deren Zustand die Sorge um ihre Hausarbeit und die Kinder leidet, versorgen. Andere Städte haben nach dem Berliner Muster ähnliche Einrichtungen getroffen und dadurch viel zur Erhaltung gefährdeter Existenzen beigetragen.

Eine besondere Seite der Liebestätigkeit der Kaiserin lag in der Stärkung des religiös-sittlichen Lebens, die sich die hohe Frau seit dem ersten Tage, da ihr Gemahl den Thron bestiegen hatte, angelegen sein ließ. In dem Wunsch, eine gemeinsame Liebesarbeit aller, denen das Wohl der evangelischen Kirche und die Not der Massen am Herzen liege, ins Leben zu rufen, gab sie die Anregung zur Gründung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins, der in den Jahren seines Bestehens weit über 5 Millionen Mark gesammelt und verteilt hat. Die Frauen, die die Kaiserin in ihren Bestrebungen unterstützten, organisierten sich selbstständig in der „Frauenhilfe“, deren Mitglieder die Armen aufsuchten und ihre Not lindern, Kranke pflegen

und heißen, Einsame trösten und die heranwachsende Jugend vor Gefahren beschützen sollen. Heute gibt es in allen Provinzen Preussens Vereine und Verbände der „Frauenhilfe“, ein großartiges und soziales Werk, das nicht nur dem teilnahmehaften Herzen der Kaiserin, sondern auch ihrem Organisationstalent Ehre macht.

Es würde über den Rahmen dieser Betrachtung hinausgehen, wenn allen den Vereinen und Verbänden, denen die Kaiserin nahesteht, auch nur einige wenige Worte der Erwähnung gewidmet werden sollten. Es möge deshalb hier nur noch von den Vereinen, denen die Kaiserin stets ihre besondere Fürsorge zugewandt hat, der Vaterländische Frauenverein, der Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend, die Marienheime und die Dienstbotenherberge genannt sein.

Auch auf das Ausland hat sich das Interesse der Kaiserin erstreckt, und die zahlreichen Deutschen, die fern von der Heimat leben und ihrem Bedürfnis, Liebe und Segen zu verbreiten, genügen wollen, haben von je in der Kaiserin eine werktätige Gönnerin und Protektorin gefunden. Man kann also wohl sagen, daß die Kaiserin mit dem Regierungsjubiläum ihres Gemahls das ihrige im Reiche der Nächstenliebe begehrt.

-11-

Aus Groß-Berlin.

Zum neuen Oberbürgermeister von Charlottenburg wurde am Mittwoch von der dortigen Stadtverordnetenversammlung mit 67 gegen 40 Stimmen der bisherige Oberbürgermeister von Rassel, Dr. Scholz, gewählt. Es wurde ihm ein Jahresgehalt von 27 000 M. zugewilligt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde eine Schulschulstiftung der Stadt in Höhe von 50 000 M. beschlossen. Die Zinsen dieses Betrages sollen den Hinterbliebenen jener Beamten zugute kommen, die nicht pensionsberechtigt waren.

Der orkanartige Sturm, der während der letzten Tage über Berlin und Umgebung hinwegzog, hat vielen Schaden angerichtet. In den Parkanlagen der Stadt und in den Wäldern der Umgebung wurden eine Menge Bäume entwurzelt oder abgebrochen. Viel Unheil verursachte der Sturm auch in den Laubentkronen, wo viele der Lauben einfach umgeweht wurden. Leichtere Lauben mit Segelfuchsbäumen wurden gänzlich fortgeblasen.

Eine Belohnung von 1500 Mark ist für die Ermittlung der Autoverbrecher ausgelegt worden, die am Montagabend auf der Chaussee Potsdam-Berlin zwischen dem Forsthaus Hahnenhof und Beelitzhof ein Drahtseilattentat, ähnlich dem bei Hennigsdorf, verübt haben. Der Regierungspräsident von Potsdam hat 500 M. der Kaiserliche Automobilklub 1000 M. ausgelegt. Die bisherigen Verhaftungen von Verdächtigen konnten nicht aufrechterhalten werden, da die betreffenden Personen ihre Unschuld nachweisen konnten.

Aus dem Reiche.

Der Dampfer „Imperator“ hat Mittwoch nachmittag die Fahrt nach Amerika angetreten. Das Schiff ist in allen Teilen gut besetzt. Auf Einladung der Hamburg-Amerika-Linie fahren bis Southampton etwa 75 deutsche und englische Journalisten und Schriftsteller mit, die von Generaldirektor Ballin bei dem Frühstück an Bord des „Imperator“ begrüßt wurden. Da die Einschiffung schon zeitig begann, fanden die Teilnehmer an der Fahrt schon vor Abgang des Schiffes Gelegenheit, alle Räume und Einrichtungen kennen zu lernen. Bei allen Teilnehmern gab sich schon beim ersten Eindruck die Bewunderung über die große technische Vollendung und die künstlerische Ausstattung des Schiffes kund. Das Wetter war sehr stürmisch. Es herrschte „grobe See“, doch merkte man auf dem Schiff nichts von dem unruhigen Seegang.

Zum fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers hat die Hamburg-Amerika-Linie den in ihren Betrieben und auf ihren Schiffen beschäftigten Kriegsveteranen eine Ehrennotation bewilligt. Sie hat ferner ein Kapital von 250 000 M. gestiftet, dessen Zinsen ausschüttend Witwen und Waisen von Schiffsoffizieren, Maschinisten und Ingenieuren ihrer Linie zugute kommen sollen. Die Stiftung erhält den Namen „Kaiser Wilhelm II. Jubiläumstiftung“. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ferner die notwendigen Jahresbeiträge zugesichert, um eine Hinterbliebenen-Versicherung ihrer Arbeiter und Seeleute einzuführen.

Tragödie eines Brunnenaubers. Ein schweres Unglück ereignete sich in Alt-Prochow bei Märkisch-Friedland im Kreise Deutsch-Krone. Der Brunnenaubei Hoffmann aus Märkisch-Friedland wurde dort beim Bau eines Brunnens durch absinkende Erdmassen verschüttet. Er lebte, da die Erdmassen einen Hohlraum über seinem Kopfe bildeten, noch achtzehn Stunden in seinem Grab. Trotz der angestrengtesten Rettungsarbeiten, die durch Stettiner Pioniere unterstützt wurden, gelang es erst nach achtzehnstündiger Arbeit, den Verunglückten zutage zu fördern. Er war, wie der Arzt feststellte, erst kurz vorher gestorben.

Kurze Inlands-Chronik.

Wie der „Bote aus dem Riesengebirge“ meldet, ist am Sonntag bei einer Kletterpartie durch die Handschuhrinne am Brunnenberg der Monteur Seidenhans aus Hagen in Westfalen tödlich abgestürzt.

Der 67jährige Rentier Dobbert in Dirschau wurde, als er an einem Bienenstock seines Sohnes arbeitete, von den wütenden Tieren überfallen. Der Gesticohene starb an den erlittenen Verletzungen.

Auf dem Ruhner Berge bei P a r c h i m soll ein Molkedenkmal errichtet werden. Um für dieses Monument geeignete Entwürfe zu erlangen, schreibt das Denkmalomitee einen Wettbewerb aus, an dem sich nur die in Mecklenburg geborenen oder ansässigen Künstler beteiligen können.

In Sellkershausen bei Leipzig wurde der Privatier Dittmar verhaftet, nachdem ihm nachgewiesen worden war, daß er seine Frau durch Beiseitejagen hat. Dittmar soll ein Liebesverhältnis mit einer anderen Frau unterhalten haben. Das Ehepaar ist nahezu 40 Jahre verheiratet.

Wie aus Dresden berichtet wird, hat die im Königreich Sachsen veranstaltete Sammlung zur Missionsspende antäglich des kaiserlichen Regierungsjubiläums 225 000 M. erbracht, die vor allem der evangelischen Mission zufließen.

Bei Berggießhübel an der sächsischen Grenze rännte das Automobil des Aufseher Lederfabrikanten König infolge Nebels an einen Straßenstein. König wurde der Schädel zertrümmert; sein Tod trat sofort ein. Dem Mitfahrer Fabrikanten Edelmann wurden beide Beine gebrochen.

Der in Siedelberg tagende Raiffeisenverband, dem auch die Landwirtschafliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland in Berlin angehört, beschloß gegen die Stimmen der 180 Teilnehmer das Grundkapital dieser Kasse nicht nur, wie es die Verwaltung empfohlen hat, um eine Million, sondern um fünf Millionen Mark auf 15 Millionen Mark zu erhöhen.

Die R ö s l e r Staatsanwaltschaft hat gegen Sternickel die Anklage auf Raubmord wegen Ermordung des Landwirts Viktor im Jahre 1908 erhoben.

Geschichtskalender.

Sonnabend, 14. Juni. 1594. Orlando di Lasso, italienischer Komponist, † München. — 1800. Sieg Bonapartes über die Oesterreicher bei Marengo. — 1807. Sieg Napoleons über die Russen und Preußen bei Preußisch-Friedland. — 1813. Ueberfall auf das Lützowische Jägerkorps bei Rügen. — 1813. Vertrag der Verbündeten mit England in Reichenbach abgeschlossen. — 1828. Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, † Grätz bei Torgau. — 1866. Ende des Deutschen Bundes. — 1873. Friedrich von Raumer, Geschichtsschreiber, † Berlin. — 1899. Konrad Ritter von Knoll, Bildhauer, † München. — 1911. Fedor Flinger, Illustrator, † Leipzig.

Lokales und Provinzielles.

* — **„Kaiser-Beilage“.** Aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers haben wir der heutigen Ausgabe unseres Blattes eine vierseitige illust. Kaiserbeilage angehängt, die hoffentlich bei unsern Lesern freudige Aufnahme finden wird.

* — **Bestätigte Wahl.** Die von der Stadtverordneten-Versammlung getätigte Wahl des Herrn Kaufmanns August Moellenhoff zum Beigeordneten der Stadt R a m e n auf die Dauer von 6 Jahren hat durch Allerhöchsten Erlaß des Königs vom 30. Mai d. J. die Bestätigung gefunden.

* — **Zählung der Reisenden in den Zügen.** Während des diesjährigen Sommerfahrplanes werden die Reisenden in den Zügen gezählt: am 11., 12. und 13. Juni, am 23., 24. und 25. Juli und am 20., 21. und 22. August.

* — **Der diesjährige Handwerkertag** für Westfalen und Lippe wird am 8., 9. und 10. Juli in Paderborn im Rathaus stattfinden. Am 8. Juli, nachmittags 5 Uhr, wird eine gemeinschaftliche Vorstandssitzung der vier westfälischen und der lippschen Handwerkskammer abgehalten werden; am 9. Juli, vormittags 10¹/₂ Uhr, der allgemeine Handwerkertag; am 10. Juli, 10¹/₂ Uhr, vormittags die Vollversammlung der Handwerkskammer Bielefeld. Am 9. wird in der Ausstellung ein gemeinsames Festmahl stattfinden.

* — **19 Kurse zur Ausbildung von Lehrern an ländlichen Fortbildungsschulen** sollen im Laufe des Sommers in folgenden preussischen Orten abgehalten werden: Alve (30. Sept. bis 28. Okt.), B o m b e r g, Herford, Verden, H e n s b u r g, Halle a. S., T a r n o w i t z, B r i e g, H o h e n s a l z a, E l b e n a, K r i t z, M a r i e n b u r g und K ö n i g s b e r g. Die Lehrgänge erstrecken sich auf einen Zeitraum von 4 Wochen mit 120 bis 140 Unterrichtsstunden. Die Lehrer sollen mit den Aufgaben und der Einrichtung von Fortbildungsschulen vertraut gemacht werden. Die Leitung der Lehrgänge ist in die Hände erfahrener Landwirtschaftlehrer und Verwaltungsbeamter gelegt. An jedem Lehrgang können bis zu 40 Personen teilnehmen.

* — Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, feiern die militärischen Vereine unserer Stadt das **Regierungsjubiläum Seiner Majestät** am kommenden Sonnabend und Sonntag. Der Zapfenstreich am Sonnabend, beginnend um 8 Uhr, nimmt folgenden Verlauf: Schützenhof, Wiemeeling, Kirchstraße, Markt, Bahnhofstraße bis zur Reichsbank, Kloster-, Hohenbühl-, Lindenberg-, West-, Kämer-, Rott-, Kampstraße, Nordenmauer, Nord-, Oststraße, Ostenmauer, Weißestraße, Markt (Gedenkfeier), Königstraße, Weststraße, Schützenhof. — Der Festzug am Sonntag berührt folgende Straßen: Schützenhof, Weerenstraße, Markt (Feier), Bahnhofstraße und zurück, Ostenmauer, Oststraße, Nordstraße, Nordenmauer, Westenmauer, Weststraße, Festplatz. — Nach dem Einmarsch wird das Tor in der Schützengasse geschlossen. Der Festplatz ist dann nur durch den Saal zu erreichen. — Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß Familienkarten am Sonnabend ausgegeben werden. — Die Bürger werden gebeten, durch Besaggen der Häuser das Fest verschönern zu helfen.

* — **Die Jubiläumssfeier unseres Kaisers** wird auch in unserer Stadt würdig gefeiert werden, und sind es namentlich die militärischen Vereine, die sich zu einer großen Feier zusammengetan haben. Für diejenigen aber, die rauschende Festlichkeiten nicht lieben, vielmehr in engerem gemächlichen Kreise feiern möchten, bietet sich hierzu in schönster Weise Gelegenheit am Samstag, Sonntag und Montagabend im Biermann'schen Lokale auf dem Markt. Wie aus dem Inseratenteil zu sehen ist, läßt Herr Biermann durch das rühmlichst bekannte Salon-Orchester Kravata an den vorgenannten drei Abenden in seinem Lokale ein äußerst begiegenes und schönes Künstler-Konzert ausführen, dessen Besuch wir nur aufs wärmste empfehlen können. Dem Orchester geht ein bedeutender Ruf voraus und stehen uns genutzreiche Stunden bevor.

* — **Freikonzert** findet am Samstag und Sonntag in den Lokalitäten des Restaurants „Zur Krone“ (Paul Jordan), Oststraße 9, statt, worauf wir unter Hinweis auf die Bekanntmachung im Inseratenteil das Publikum hiermit noch besonders aufmerksam machen.

* — **Ev. Arbeiterverein.** Die nächste Monatsversammlung des evang. Arbeitervereins wird umständlicher am 22. Juni abgehalten werden. In derselben wird Herr Rektor Möder einen Vortrag über die 25jährige Regierungszeit unseres Kaisers halten. Von einer besonderen Feier aus Anlaß des Regierungsjubiläums ist Abstand genommen worden, da eine große Zahl Mitglieder den militärischen Vereinen angehören. Doch versammeln sich alle übrigen

Mitglieder am kommenden Sonntag morgens 9¹/₂ Uhr im Vereinslokal zum gemeinsamen Kirchgang.

* — **Der Schweinemarkt** darf lt. amtlicher Bekanntmachung im Annoncenteil aus Anlaß des Auftretens der Schweinepeste in unserer Stadt bis auf weiteres nicht stattfinden.

** — **Schöffengerichtssitzung** am 12. Juni 1913. Durch polizeiliche Strafverfügung der hiesigen Polizeiverwaltung war der Bergmann E. S. von hier wegen Schießens mit einem Gewehr in der Nähe von Gebäuden und von Menschen besuchten Orten und wegen Ausnehmens eines Schwarzdroffelnestes in eine Strafe von 9 M. genommen worden. Gegen die Strafverfügung hatte S. gerichtliche Entscheidung angereuert. In heutiger Sitzung nahm er jedoch, da er eine Freisprechung nicht zu erhoffen hatte, seinen Einspruch zurück. — Am 30. März er. drang der Bergmann W. S. von hier in die Wohnung der Witwe Schürkämper an der Heerenstraße ein. Der Aufforderung, die Wohnung zu verlassen, leistete er keine Folge, mißhandelte obendrein die Anwesenden, den Bergmann Wilhelm Schürkämper und den Schneidergesellen Gustav Menne und zwar mittels eines nicht näher bestimmbar harten Gegenstandes. Der Anlaß zu der Tat war folgender: Der Angeklagte hatte mit der Tochter der p. Schürkämper ein Verhältnis gehabt, welches von Seiten des Mädchens gelöst worden war. Hierüber erbost, begab er sich in die Wohnung, um seinen Mergen in der oben geschilderten Weise abzufeuern. Da der Angeklagte schon erheblich vorbestraft ist, so erkannte das Gericht auf die nicht geringe Strafe von 2 Monaten und 3 Wochen Gefängnis. — Weil er am 6. und 13. April er. in dem Saale des Wirts Schmidt in Methler kinematographische Vorführungen mit einem von der Polizeiverwaltung des Amtes Anna-Ramen nicht abgenommenen Apparat gegeben hatte, war der Uhrmacher W. B. aus Rantke durch Strafverfügung des Amtes Anna-Ramen mit 30 Mark evtl. 8 Tagen Haft bestraft. Gegen diese Strafverfügung hatte W. gerichtliche Entscheidung beantragt. Das Gericht kam zur Freisprechung des Angeklagten, da nicht er, sondern der Wirt S. als Veranstalter in Frage komme. — Der Flaschenbierhändler R. S. aus Bergkamen hatte in der Wohnung des Bergmanns Johann Heß in Oberaden den selbständigen Betrieb eines Flaschenbiergeschäfts begonnen, ohne der zuständigen Behörde den Beginn des Unternehmens angezeigt zu haben. Diefür war S. von der Polizeiverwaltung des Amtes Anna-Ramen mit 6 M. evtl. 2 Tagen Haft bestraft. S. hatte gegen diese Strafverfügung mit der Begründung Einspruch eingelegt, daß die Anmeldung des Betriebes deshalb nicht erfolgt sei, weil nicht er, sondern der Bergmann Johann Heß den Betrieb des Flaschenbiergeschäfts begonnen habe und p. Heß und auch er selbst erst haben wissen wollen, ob das Geschäft sich auch rentiere. Falls sich der Verkauf des Bieres gelohnt, hätten sie von dem Beginne des Unternehmens Anzeige erstatten wollen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu der geringst zulässigen Strafe von 1 M. evtl. 1 Tag Haft. — Von der Polizeiverwaltung des Amtes Anna-Ramen war der Wirt Schmidt in Methler wegen Veranstellung kinematographischer Vorführungen ohne polizeiliche Genehmigung und weil die Luftbarkeitssteuern nicht bezahlt wurden, durch Strafverfügungen mit insgesamt 60 M. bestraft worden. Schmidt hatte gerichtliche Entscheidung beantragt. Der Angeklagte führte aus, daß er durch Anmeldung des Betriebes seinen Verpflichtungen nachgekommen sei und sich deshalb nicht strafbar gemacht habe. Das Gericht kam zur Freisprechung des Angeklagten, da er den Anfang des Betriebes tatsächlich der Behörde angezeigt hatte und er auch im Besitz der Erlaubnis war. Wegen Nichtbezahlung der Luftbarkeitssteuern könne aber keine gerichtliche Verurteilung erfolgen, sondern der Angeklagte nur im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens hierzu angehalten werden. Des weiteren war der p. Schmidt angeklagt, die feuerpolizeilichen Vorschriften bezgl. Einrichtung des Kinematographentheaters nicht beachtet bezw. die vorgefundenen Mängel nicht beseitigt zu haben. In diesem Falle kam jedoch das Gericht zur Verurteilung. Strafe: 10 M. evtl. 2 Tage Haft. 2 Sachen wurden zwecks Ladung und Vernehmung weiterer Zeugen vertagt.

* — **Schwer verletzt** an der rechten Hand und dem rechten Unterarm wurde am Mittwoch nachmittag der Metzger L. B. von Bergkamen in einer Wirtschaft der Bahnhofstraße. Dem Alt war ein heftiger Wortwechsel mit seinem Schwager, dem Landwirt B., vorausgegangen. Beide hatten am Vormittag einen Rechtsstreit vor dem hiesigen Amtsgericht ausgefochten, der alsdann wohl Anlaß zu der Affäre gegeben haben mag. Auf welche Art und Weise B. die Verletzungen erlitten hat, wird die Untersuchung ergeben müssen.

* — **Wertvereine Schacht Grillo I u. II.** Die am Sonntag stattgefundene Monatsversammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Wilh. Rumpff eröffnet. Derselbe gedachte zunächst in begeisterten Worten unseres allgeliebten Landesvaters, Kaiser Wilhelm II., welcher in den nächsten Tagen auf eine 25jährige Regierungszeit zurückblicken könne. Ein Rückblick auf die Regierungszeit zeige uns, wie mächtig sich Deutschland entfaltet habe. Der Wertvereiner erste Aufgabe solle es stets sein, treu zu Kaiser und Reich zu stehen. In das auf Se. Majestät angebrachte Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder R. Peters und S. Schatz ehrte Versammlung durch Erheben von den Sigen. Sodann berichtete der Vorsitzende über das jüngst stattgefundene 1. Stiftungsfest verb. mit Fahnenweihe, das einen allgemein befruchtenden schönen Verlauf genommen hat, und teilte anschließend ein Schreiben des Herrn Bergkams Funde mit, worin derselbe seine Freude und Befriedigung über den Verlauf des Festes ausdrückt. Bemerkte sei noch, daß die neue Fahne bereits ganz aus freiwilligen Beiträgen beschafft worden ist. Auch wurde Kenntnis genommen von der Dankesadresse der Wertvereiner an Herrn Geheimrat Rirdorf aus Anlaß seines 40jähr. Dienstjubiläums. Sodann berichteten die Kameraden Schreiber und Rumpff über den Bezirkstag in Görde. Es wurde weiter der Wunsch ausgesprochen, daß die Kameraden Mann für Mann sich an dem Bezirkstest in Dortmund beteiligen, evtl. soll dafür ein Extrapost beantragt werden. Von der Entsendung eines Delegierten zur Bundestagung in Augs-

buru wurde wegen der damit verbundenen hohen Kosten Abstand genommen, und wurde mit der Vertretung des Vereins der Bezirksvorsitzende Schulte-Dorffeld beauftragt. Nach Erledigung einiger kleineren Angelegenheiten wurde die Versammlung mit einem herzlichen Glückwunsch zum 2. Vorsitzenden Kameraden L. Döring (der erste Vors. mußte noch an einer Bezirksfestung in Dortmund teilnehmen) geschlossen.

Oberberge. Bei günstiger Witterung feierte der Schützenverein Oberberge am 7. und 8. Juni sein dies-jähriges Schützenfest in den Lokalitäten des Herrn Schmülling. Samstag morgen 5 Uhr wurde Reveille ge-schlagen. Punkt 6 Uhr trat das Regiment zum Festzug an. Ein langer Zug bewegte sich durch die festlich geschmückten Dorfstraßen zum Abholen der Fahne, des Obersten und des vorjähigen Schützenkönigs. Dieselben hatten alle für eine gute Stärkung der Schützen Sorge getragen. Bei Sr. Maj. dem Schützenkönig, Herrn Heinr. Bürger, hielt dessen Vater eine feierliche Ansprache, worin er besonders den Oberst Herrn Schlüter hervorhob, indem er an die 18 jährige Füh-rung des Regiments durch Herrn Schlüter erinnerte. Punkt 12 Uhr marschierte das Regiment in die Festwiese ein, wo auch bald der Adler in stolzer Höhe thronte. Ein heißes Ringen um die Königswürde fand jetzt statt. Es dauerte denn auch nicht lange, so war der Adler seiner Instanzen beraubt. Die Krone holte Herr Heinr. Großhaus wie beim vorigen Fest herunter. Von sicherer Hand des Herrn Wilh. Bürger fiel bei den letzten drei hintereinander gefeierten Festen der Reichsapfel. Das Repter erstreckt Herr Heinr. Ahlert. Endlich nach heißem Ringen schloß der Oberst Herr Heinrich Schlüter mit wohlgeübter Hand den Rest des Bogels um 6 Uhr herunter. Mit Hurra und großem Jubel wurde er zum neuen Schützenkönig proklamiert. Er erfor-schte zur Königin Frau Wilh. Röttger. Nach dem Abholen des Hofstaates trat der Tanz in seine Rechte. — Sonntag morgen 10 Uhr versammelten sich beim Festwirt der Vor-stand und das Offizierkorps, um das königliche Frühstück ein-zunehmen. Punkt 2 Uhr wurde zum Abholen des Königs-paares angetreten, das um 5 Uhr mit glänzendem Gefolge seinen Einzug hielt. Vor dem Festlokal nahm Sr. Majestät die Parade ab. Eine feierliche, echt deutsche Festrede hielt der Ehrenpräsident Th. Neuhäus, indem er sämtliche An-wesende durch seine trefflichen Worte fesselte. Zum Schluß seiner Rede brachte er ein dreifaches Hoch auf Sr. Maj. den König von Preußen aus. Fröhliche Weisen erklangen auch bald unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Köhling-Werne, und der Tanz hielt Jung und Alt bis in die frühen Morgen-stunden zusammen. Frau Sonne lachte schon mit vollem Gesicht, als man das Königspaar mit seinem Gefolge zu seinen heimlichen Penaten geleitete. Küche und Keller des Vereinswirtes boten das Beste. Der Frohsinn der Oberberger

Schützen war damit noch nicht erschöpft. Gegen Abend hatten sich sämtliche Mitglieder mit ihren Damen zum Bivvaco eingefunden. Am Essen nahmen denn auch ca 200 Personen teil. Nach demselben wurde der Strohmann Schütze Röh, der Landesverräter, enthauptet und verbrannt. Bei Vollzug des feierlichen Aktes spielte die Kapelle „Es geht bei gedämpfter Trommelflag“. Mit dem Marsch: „Ich halt' einen Kameraden“ rückte man wieder in den Fest-saal ein, wo dann ein paar fröhliche Tänze das Fest be-en-deten. Wieder verrannen die schönen Tage zu schnell. Möge es dem Oberberger Schützenverein vergönnt sein, auch späterhin noch manches frohe Fest zu feiern.

Herringen, 11. Juni. In der vergangenen Nacht wurde hier bei dem Schuhmacher Str. eingebrochen und demselben ein halbjähriges Schwein aus dem Stalle gestohlen. Der Dieb ist leider mit der Deute unerkannt entkommen.

Herringen, 11. Juni. Wegen Diebstahls im Rückfalle erhielt der Arbeiter Gerhard M. aus Hamm von der Dort-munder Strafkammer eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten zubüßt. M. hatte im Juni v. J. dem Gutsbesitzer Schulte-Herringen von hier ein Fahrrad gestohlen. Da der Diebstahl aber bemerkt worden war, so wurde M. bald ein-geholt und der Polizei übergeben.

Hamm, 12. Juni. In der Kolonie Mogimilian fand ein kleiner Junge in dem Schutt, der zur Herstellung der Pelzerstraße dient und von den Ausschachtungsarbeiten der Seche „Mogimilian“ stammt, eine Dynamitpatrone. Er spielte damit, die Patrone explodierte und riß dem armen Jungen mehrere Finger ab. Wie durch ein Wunder wurde weiteres Unglück verhindert.

Dortmund, 11. Juni. Auf dem Verschleppbahnhof an der Westfaliastraße wurde der Oberbauarbeiter Karl Spindel-dreier von einem Eisenbahnzug überfahren und getötet.

Dortmund, 11. Juni. Der Borsarbeiter Christian Köll stürzte heute vormittag von dem Dache einer Werkstätte, brach das Genick und war auf der Stelle tot.

Dortmund, 11. Juni. Zum Nachfolger Pfarrer Traubs wurde Licentiat Fuchs aus Rüsselsheim gewählt.

Dortmund, 10. Juni. Die heutige Verhandlung begann mit der Vernehmung des Zeugen Kaufmann Haack, der ein Buch über Schlußscheine nicht hat finden können. Dann stellte Rechtsanwalt Frank I den Antrag, die Plädoyers nicht erst am Schluß aller Ver-handlungen, sondern bereits nach Abschluß eines jeden ein-zelnen Prozeßabschnitts zu halten. Die Rechtsanwälte Fuß und Weßhaus waren damit nicht einverstanden. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob bei beantragter Freisprechung auch ein langes Vertheidigungsplädoyer notwendig wäre, antwortete Frank, daß er bis jetzt allerdings einer Frei-

sprechung sicher sei, aber auch dann ein ausführliches Plädoyer notwendig würde. Das Gericht lehnte den Antrag Franks ab. Zum Schluß wurde der Briefwechsel zwischen Schopper und Schluß verlesen, aus dem sich ergab, daß Schopper in einem geheim zu haltenden Briefwechsel Schluß bearbeitet hat, gegen seine Firma zu intrigieren.

Dortmund, 11. Juni. Die hiesige Kriminalpolizei ver-haftete den von der Staatsanwaltschaft Krefeld wegen Unter-schlagung von 4000 M. gefuchten Grenzamtleiter Bruno Wagner aus Ralbenkirchen.

Soest, 12. Juni. Am 9. und 10. Juli d. J. wird in Soest das 64. Fest des Märktischen Lehrergesangsvereins stattfinden, dessen Veranstaltungen bei Kunstfreunden, Lehrern und Sängern von nah und fern in bestem Andenken stehen. Der Verein verfolgt den Zweck, den Chorgesang und in diesem ausschließlich die geistliche Musik zu pflegen und die besten Erscheinungen dieser Art in den Orten der früheren Grasschaft Markt zur Erbauung der Gemeinde aufzuführen. Die Überschüsse dienen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrwitwen und -waisen.

Bochum, 12. Juni. Das Vermögen des Allgemeinen Knappschaftsvereins ist im Jahre 1912 auf 227 Millionen M. angelaufen. In einem Jahre stieg der Bilanzwert von 195 735 330 M. im Jahre 1911 auf 227 904 169 M. am Ende 1912. Von dem Vermögen entfallen 153 715 796 M. auf die Pensionskasse, 60 073 401 M. auf die Invaliditäts- u. Hinter-bliebenenkasse und 14 114 972 M. auf die Krankenkasse. Die Mitgliederzahl der Knappschaft ist auf 376 710 angewachsen. Das Jahr 1912 brachte einen Überschuß von 25 162 486 M. bei einer Einnahme von 65 189 481 M. und Ausgabe von 40 818 288 M. An dem Überschuß ist die Krankenkasse mit 1 983 317 M., die Pensionskasse mit 2 582 214 M. und die Invaliditätskasse mit 3 891 621 M. beteiligt.

Barmen, 12. Juni. Hier erschloß sich vor den Augen seines Chefs der Prokurist Fild einer hiesigen Wandweberei, als er wegen beträchtlicher Veruntreuungen zur Rede gestellt wurde.

Röln, 12. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Sternickel Anklage auf Raubmord erhoben, begangen im Jahre 1908 an dem Landwirt Viktor.

Wetter-Bericht.

14. Juni: Teils heiter, teils wolfig, trocken, wärmere Tem-peratur. Später im N.W. westlich der Elbe wieder Trübung und teilweise Regen.
15. Juni: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, mäßig warm, bisweilen Regen, frischweise Gewitter.
16. Juni: Teilweise heiter, ein wenig kühler, vereinzelt Regenschauer.

Mutterberatung.

Am Dienstag, 17. Juni, nachm. von 4—5 Uhr findet im Gemeindehaus, 1. Etz rechts, **Mutterberatung** statt, durch Herrn Geh. San.-Rat Dr. Langemann. Die Mütter haben ihre Kinder mitzubringen und werden zu dieser unentgelt-lichen Beratung herzlich eingeladen.

Anstehende Krankheiten und Reuchhusten sind von der Be-ratung ausgeschlossen.

Vaterländ. Frauen-Verein für Ramen.



Krieger- u. Landwehrverein Miehler.

Quartal-Versammlung am Sonntag, den 15. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Zahlen der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Erhöhung der Beiträge.
4. Bericht über den letzten Ab-geordnetenrat.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Weddinghofen.

Bataillons-Befehl.

Sonntag nachmittag 4 Uhr tritt das Bataillon zum Exer-zieren an, Offiziere mit Regen und Achselstücke. Schützen mit Gewehre.

Die Bataillons-Musik tritt mit an.

Nachdem: Letzter Schluß-termin für Mäßenanmaßen.

Nachher: Freibier.

Der Major.

Restaurant „Zur Krone“

Paul Jordan, Oststrasse.

Samstag und Sonntag

Frei-Konzert.

Zum Zapfenstreich (Sonabend.) (den 14. d. M.) empfiehlt

Feuerwerk

in prachtvollen Farbenspielen:

Brillant-Feuerräder — Bengal. Flammen
Pracht-Fontänen — Venet. Wundersonnen
etc. etc.

in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Löwen-Drogerie

Carl Müller jun. Nachf. Aug. Besse.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, d. 14. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, werde ich beim Wirt Kensing in Ränthe: 1 Glaschrank, 1 Sofa mit Manchesterbezug u. 4 Bände „Die neue Heil-methode“ öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Ramen, d. 13. Juni 1913

Falck, Gerichtsvollzieher.

Ein Schwein

(1/2 Jahr alt)

zu verkaufen.

Nordenmauer 12.

Ihren Vorteil wahren

Ökonomische Hausfrauen, die sich durch einfaches Auslösen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Pf. Limonade-sirup mit Reichel-Extrakt, wozu nur 1 Originalschokolade für 75 Pf. gehört, selbst bereiten. Köstlich zu Nachtessen und Limonaden von reinstem Frucht-geschmack und edelm Aroma, in Lim-beer, Erdbeer, Zitronen, Kirschen, Oranadine, Orange etc. — Der Kinder liebste Getränk. — Gabelstift billig! Alleiniger Fabrikant Otto Reichel, Berlin SO. Vor Nachahmungen schützt die Geschäfts-marke Lichtberg. Ausfüh-risches illustriertes Rezeptbuch: „Die Verfeinerung im Haushalte“ gratis.

In Ramen bei Aug. Beise, Löwen-Drogerie; Heinrich Jacobi, Germania-Drogerie.

Postkarten-Albums empfiehlt W. Felting.



Heute morgen 1/8 Uhr entschlief sanft, plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, der Schäfer

Heinrich Menne

im 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Südkamen, Drensteinfurt, Ramen, Afferde, Dortmund, Holzwickede, Bergkamen, Bremen, Gahmen u. Unna, den 12. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Dortmunderstr. 28 b, aus auf dem Friedhof in Südkamen statt.

Aufhebung des Schweinemarktes.

Aus Anlaß des Auftretens der Schweinepeste in der Stadt Ramen wird hierdurch das Abhalten von Schweine-märkten, Schweineversteigerungen und Schweine-schauen, sowie der Austrieb von Schweinen auf Wochen-, Jahr- und Vieh-märkte in der Stadt Ramen bis auf Weiteres verboten.

Hamm, den 10. Juni 1913.

Der königliche Landrat. J. B. Voigts.

Veröffentlicht.

Ramen, den 13. Juni 1913.

Die Polizeiverwaltung: J. B. Mertin, Ratsherr.



Nur noch bis Sonntag abend Restaur. Nieder (Markt), sep. Zimmer, ungeniert für Damen und Herren

Wissenschaftl. geb. Psychologe gibt Aufklärung über Charakter-Geleben, Beruf, Vorterrispiet-Projekte, Krankheiten u. i. w. nach wissenschaftl. Theorien.

Sprescht. vorm. von 9—1, nachm. von 3—10 Uhr abds. Räumlich bekannt von 7 groß Weltausstellungen. — Nicht zu verwechseln mit alltäglichen Darbietungen.



Ausnahm-Angebot! Küche mit Vinol.

f. 115 M. zu verk. Teilzahlg. m. entfr. Aufschl.

Dortmunder Möbelhaus J. Wessinger, Prinzenstr. 11

Verl. Sie p. Postk. ill. Katal.

Junges ordentliches Mädchen

gesucht

Frau Otto Schneider, Bahnhofstraße 34.

Gras-Verkäufe

Oberberge u. Bergkamen.

Dienstag, den 17. d. M., wollen Unterzeichnete für die betreffenden Interessenten den guten, ersten Graswuchs in nachstehend aufgeführten Parzellen und zwar:

1. Nachmittags 5 Uhr, in der dem Herrn Kaufmann E. Gerdtz in Ramen gehörenden, sowie anschließend hieran in der, der Frau Wwe. Bauunternehmer Fr. Abel in Ramen gehörenden, rechts an der Ramen-Werner-Chaussee, diesseits d. Bohnen-loch'schen Hofes in Oberberge liegenden Wiese, „neue Rump“ gut, und
2. Nachm. 5 1/2 Uhr in der, der Frau Wwe. Landwirt C. Brüggenmann in Säd-kamen gehörenden, in der Gemeinde Bergkamen be-legenden Weide, „am Nord-berg“ gut, auf dem nörd-lichen, sowie östlichen Teile derselben (zusammen ca. 14 1/2 Morgen) abteilungs- resp. halbmorgenweise

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Ramen. Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Gras-Verkauf

Oberaden.

Montag, den 16. d. M., nachmittags 5 Uhr läßt Herr Carl Reinemann in Oberaden 25 Morgen sehr gutes Gras, in den Wessingwiesen, öffentlich nummerweise gegen Zahlungs-freist verkaufen.

Heil. Brüggenmann, Auktionator.

Sonntag, 15. Juni.

Größere evangelische Gemeinde.

8 Uhr: Pastor Gieseling.

10 Uhr: Pastor Koch.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel.-Lutherische Kirche.

10 Uhr: Pastor Ewald.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Kaufen.

Zubisänms-Festgottesdienst in der Synagoge.

Sonntag morgen: 9 1/2 Uhr.



Die militärischen Vereine der Stadt Kamen

begehen unter Beteiligung der Städtischen Behörden die

Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums

Sr. Maj. des Kaisers

am 14. und 15. Juni d. Jrs.
in den Lokaltäten des Wirts W. Reinhard.

Fest-Ordnung:

Sonnabend, den 14. Juni

Abends punkt 8 Uhr: Zapfenstreich mit anschließender Gedenkfeier und Kranzniederlegung am Denkmal. — Kommers im Schützenhofe.

Sonntag, den 15. Juni

Vorm. 9¹/₂ Uhr: Antreten auf dem Markte zum gemeinschaftl. Kirchgang aus Anlass des 25 jährigen Todestages weiland Sr. Maj. Kaiser Friedrich III.
Nachm. 3 Uhr: Aufstellung auf dem Markte. — Dasselbst Festrede. — Weihe der Fahne des Vereins ehem. 16er. — Parademarsch. — Festzug. — Konzert. — 7 Uhr: Polonaise auf dem Markte.
Nachher Ball.

Zu dieser Festlichkeit wird die Bürgerschaft der Stadt Kamen recht herzlichst eingeladen.

Eintrittspreise: Konzert 0,50 M., Ball 1,50 M., Konzert u. Ball 1,50 M. Jeder Herr hat eine Dame frei. Für jede weitere Dame sind 0,50 M. zu entrichten.

Kinder dürfen den Festplatz nur in Begleitung ihrer Eltern betreten und haben denselben bei Beginn des Balles zu verlassen.

Der Festausschuss.

Samstag, Sonntag und Montag, vor- und nachmittags:

Erstklassiges Künstler-Konzert

Hotel Biermann, Kamen, am Markt.

Fest-Essen

zur

Feier der Einführung des Herrn Bürgermeisters Dr. jur. Wiesner.

Am Dienstag, den 1. Juli, mittags 1 Uhr soll zu Ehren des Herrn Bürgermeisters Dr. jur. Wiesner ein Festessen stattfinden. — Preis des trockenen Couverts incl. Musik M. 3,00. — Teilnehmerkarten sind nur im Vorverkauf zu haben im Verlag der „Märkischen Zeitung“ (W. Felting) und der „Kamener Zeitung“ (Schubeis).

Das Festlokal soll erst bestimmt werden, wenn die Zahl der Festteilnehmer bekannt ist. Aus diesem Grunde werden Karten nur bis spätestens zum 20. d. M., abends 6 Uhr ausgegeben.

Der Festausschuss:

I. A.:

Meenninghoff, Ratsherr.

124 Massteile

wurden in etwa vier Wochen von uns zur Ablieferung gebracht. Dies ist sicherlich ein guter

Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

Modenhaus

Gebr. Hochheimer, Kamen

Inhaber: Karl Schotte

Ateliers in Kamen u. Dortmund unter Leitung eines erstklassig. Zuschneiders

Evangel. Arbeiterverein Kamen.

Aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums treten die Mitglieder am Sonntag, den 15. Juni, morgens 9¹/₂ Uhr zum gemeinsamen Kirchgang im Vereinslokal an.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Verche.

Regiments-Befehl.
Sonntag, d. 15. d. Mts., nachmittags 1¹/₂ Uhr im Vereinslokal
Güte- und Nutzen-Ausgabe.
3 Uhr: Abmarsch ins Gelände.
Die berittenen Offiziere zu Pferde.
Verschiedenes.
Der Oberst.

Grasverkauf Heil.

Mittwoch, d. 18. d. M., nachmittags 5 Uhr läßt Herr Middelburg in Heil 20 Morgen sehr gutes Gras, im Ochsenkamp, in der Nähe des Hofes, nummerweise meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Heil. Brüggemann, Auktionator.

Die militärischen Vereine der Stadt Kamen

treten an:

Sonnabend, den 14. Juni zum Zapfenstreich abends 7¹/₂ Uhr im Festlokal (Schützenhof).

Sonntag, den 15. Juni zum Kirchgang morgens 9¹/₂ Uhr in ihren Vereinslokalen.
Zum Feste nachmittags 2¹/₂ Uhr im Festlokal (Schützenhof).

Der Festausschuss.

Mitglieder erhalten Familienkarten Sonnabend abend.

Bad Königsborn.

Dienstag, den 17. d. M., abends 8¹/₂ Uhr:
Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät unseres Kaisers.
Großes patriotisches Extra-Konzert
ausgeführt von der Kapelle,
große Illumination des Kurparks verbunden mit Feuerwerk, das zwischen dem 1. und 2. Musikkapitel stattfindet.
Nach dem ersten Musikkapitel: Zwangloses Tänzchen.
Bei ungünstiger Witterung wird die Feier auf einen anderen Tag verschoben, es findet dann nur gewöhnliches Abendkonzert statt.
Die Badeverwaltung.

Bekanntmachung.

Den Fahrern von Fuhrwerken wird erneut die größte Vorsicht bei Benutzung von Bahnübergängen zur Pflicht gemacht. Es wird darauf hingewiesen, daß sie im Falle der Unachtsamkeit sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Kamen, den 28. Mai 1913

Der Königliche Landrat. J. B. Voigts.

Privatangestellte, Mittelstand und Wehrevorlage.

Die zur Deckung der Wehrevorlage notwendigen Mittel von 1000 Millionen Mark sollen bekanntlich durch eine einmalige außerordentliche Vermögensabgabe aufgebracht werden. Zu dieser Frage nimmt in einer wirtschaftlichen Betrachtung die „Soziale Handlungsgehilfen-Korrespondenz“, die Zeitschrift des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Stellung, indem sie die Deckungsvorlage vom Standpunkte der Angestellten und des Mittelstandes aus etwa folgendermaßen beleuchtet.

Ob der Gedanke der einmaligen Vermögensabgabe, die tatsächlich zum ersten Male die Besitzenden in starkem Umfange zu den Militärlasten heranziehen könne, in wirtschaftlicher Weise durchgeführt werde, müsse immer noch stark bezweifelt werden.

Die Heranziehung der Vermögen von 10000 M ab sei bereits die Durchbrechung des Grundgesetzes, nach dem der Besitz, worunter man doch eben den Besitz versteht, der sich schon seiner Größe wegen fast mechanisch vermehrt, allein zu den Lasten beizugehen sei. Bei den Vermögen von 10000 M handle es sich aber in der Regel um erspartes Geld, erspart durch geringere Lebensansprüche, erspart als ein Notgroßchen für schlechtere Tage. In gewissem Sinne werde also der Sparfame bestraft, während der, welcher alles verbraucht, also nichts zurücklegt, frei ausgehe. Schließlich seien 10000 M kein Vermögen, mit dem man sich ohne weiteres eine sichere Existenz gründen könne; denn gerade die Unternehmungen mit so kleinem Betriebskapital hätten heutzutage schwer zu kämpfen, seien in der Regel auf große Kreditgewährung angewiesen, so daß diese steuerliche Belastung nicht die des Besitzes, sondern des schwer um seine Existenz ringenden Mittelstandes sei. Die kleineren und mittleren Betriebe des Kleinhandels, die ihr gesamtes Vermögen in den Betrieb selbst stecken hätten, müßten also diese Steuer aus laufenden Mitteln, d. h. aus dem Einkommen zahlen. Ob das zur Stärkung des Mittelstandes beitrage, dürfe füglich bezweifelt werden.

Auch bei der Vermögenswachstumssteuer könne man das Bestreben deutlich erkennen, die kleinen Vermögen und die mühselige Spararbeit zu besteuern. Wohl habe die Besteuerung des Zuwachses durch die Reichszuwachststeuer für unbedingten Gewinn an Grund und Boden eine gewisse Volkstümlichkeit. Aber bei dieser Bodensteuer sei das Entscheidende, daß an dem Mehrwert die Allgemeinheit mitarbeitet, ja oft sie allein ihn geschaffen habe, und nur der eine, der durch irgendeine Art in den Besitz des Bodens gelangt sei, den Gewinn allein einstecke. Das könne bei großen Vermögen in gewissem Umfang auch zutreffen — Krupps Gewinne aus Militärlieferungen, die von der Allgemeinheit bezahlt werden, und ähnliches — treffe aber sicher nicht zu bei dem kleinen Vermögenszuwachs, der aus Arbeit und Spararbeit fließt. Wenn solche Vorschläge der Regierung Geseh würden, wäre eine Erschütterung des Spartriebs zu befürchten, die volkswirtschaftlich wenig erfruchtlich wäre. Ueberhaupt erscheine es bedenklich, den Bundesstaaten die Schaffung einer Besitzsteuer zu überlassen, da ja dann doch — und die Vorschläge der Regierung zeigten bereits den Weg — wiederum die Privatangestellten in erhöhtem Maße die Lasten zu tragen hätten.

Wenn auch die Verschiedenartigkeit der Stempelbesteuerung beseitigt würde, so sei doch der Preis, um den das Gekochte soll, zu hoch. Ob eine erhöhte Besteuerung der Gesellschaftsbildungen zweckmäßig ist, mag noch dahingestellt sein. Man kann der Meinung sein, daß man die Absicht und den Willen zur gewinnbringenden Tätigkeit eher fördern als erschweren sollte, weil dadurch die Steuerkraft gehoben wird, andererseits aber werden gewinnverprechende Geschäfte wegen des Stempels nicht unterbleiben.

Weit bedenklicher sei es, daß der Abschluß von Versicherungen erheblich belastet werden soll. Jetzt betrage der Stempel für Feuerversicherung in Preußen für 10000 M Versicherungssumme 10 Pf., in Anhalt 20 Pf., in Lübeck 1 M. Künftig solle er einmalig 2,50 M betragen. Die Stempelsteuer für Lebensversicherung betrage heute in der Regel 1/2 v. L. für 10000 M also einmalig 5 M. Da die Prämie solcher Versicherung etwa 400 M betrage, so wären nach dem Entwurf jährlich 4 M zu zahlen. Es mache auch nicht viel aus, daß bei einer Versicherungssumme bis 1000 M, bei Lebensversicherungen bis 2000 M Stempelbefreiung eintritt. Den Anspruch einer Steuer auf den Besitz könnten diese Stempelabgaben nicht erheben. Hier werde in engerer Weise die Vorlage des Mannes getroffen, der für seine Familie Sicherheit schaffen will. Gerade der neue Mittelstand, nämlich die Privatangestellten, denen eine andere Kapitalbildung als durch Versicherung kaum noch möglich sei, werde durch diese Steuer schwer getroffen. Wenn man bei Hagel- und Behrvorrichtungen die wirtschaftliche Notwendigkeit dieser Maßnahmen durch Bereinigung vom Stempel anerkenne, so müsse man erst recht bei den Arbeitnehmern in Handel und Industrie die Notwendigkeit der Versicherung einsehen und durch entsprechendes Entgegenkommen befähigen. Sei sie doch tatsächlich die einzige Möglichkeit, um Vorsorge für die Zeiten der Not und des Alters zu schaffen und die wirtschaftliche Grundlage der Familie und des Hauses zu sichern.

Sch.

Die zweite Lesung der Wehrevorlagen.

Im Reichstag begann am 10. Juni in nicht gerade erbaulicher Weise die zweite Lesung der Wehrevorlagen. Als Vertreter der stärksten Partei hatte der Sozialdemokrat Roste zuerst das Wort bekommen und es länger als vier Stunden gehalten. Seine Rede bot mancherlei Ungeheuerlichkeiten, die von den Betroffenen glücklicherweise in jeder Weise richtiggestellt werden konnten. Anfangs hatte er sich noch etwas im Zaume zu halten gewünscht. Er suchte in weit ausholender Darstellung zu beweisen, daß die Vor- aussetzungen, von denen die Regierung bei der Einbringung

der Vorlage ausging, zum mindesten jetzt nicht mehr als zutreffend erachtet werden können.

Als Roste seine Behauptung, daß die Militärverwaltung bisher den Befähigungsnachweis nicht erbracht habe, „daß sie in der Lage ist, mit den neuen Mitteln wirklich etwas Erprobliches zu leisten“ und auf die Flugzeugfabrik „Atlaswerke“ zu sprechen kam, fragte er — wie er angab, „um einem Mißbrauch des politischen Amtes vorzubeugen“ —, ob das in ihrem Aufsichtsrat sitzende Reichstagsmitglied Graf Posadowsky, etwa verbindliche oder unverbindliche Abmachungen getroffen habe, die die Bestellungen zu sichern in der Lage wären. Dann erwähnte Roste, als er eine Reform des Intendanturwesens verlangte, daß es ganz unbegreiflich sei, daß jahrelang die zur Abnahme von Kriegsmaterial kommandierten Offiziere von der Firma Krupp einen Zuschuß von 11 500 M erhalten hätten.

Ferner sprach Roste über die Boykottierung von Lokalen, in denen Sozialdemokraten verkehrten, durch die Militärbehörde und behauptete, daß der Kriegsminister in der Kommission von Lokalen gesprochen habe, „in denen Dinnen, Zuhälter und Sozialdemokraten verkehrten“. Die Sozialdemokraten hätten ihn in der Kommission, als er erklärte, daß bei einem Kriege jedermann in Deutschland mit höchster Begeisterung in den Kampf ziehen würde, gefragt, was er an inneren Reformen in Preußen zu tun gedenke, insbesondere beim Wahlrecht; da habe er die Frage abgelehnt, aber erklärt, diese Militärvorlage sei eine Jubiläumsgabe für den König. „Nun, die Gegengabe ist ein Königswort, das nicht eingelöst worden ist.“

Das war doch des „Guten“ zu viel; als Roste abgetreten war, regnete es denn auch förmlich Erwidern vom Bundesratsische. Zunächst stellte der Kriegsminister fest, daß er, wie von einem Parteifreunde Rostes ausdrücklich anerkannt worden sei, die Sozialdemokraten keineswegs mit Dinnen und Zuhaltern auf eine Stufe gestellt, sondern nur erklärt habe, daß der Besuch gewisser Wirtschaften den Soldaten teils aus politischen, teils aus sittlichen Gründen verboten werde.

Nach dem Kriegsminister rechnete der Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, mit Herrn Roste ab, indem er seinen Vorwurf von dem uneingelösten Königswort als sachlich unbegründet charakterisierte; denn die von der Regierung gewollte preussische Wahlreform sei lediglich an der Haltung des Landtages gescheitert; überdies trage auch für die Thronrede nicht der König die Verantwortung, sondern das Staatsministerium. Seine Ausführungen schloß der Staatssekretär mit den Worten:

„Wir werden in Preußen dafür sorgen, daß Preußen seine verfassungsmäßigen Bestimmungen so erhält und so ausgestaltet, wie es dem Wohl des preussischen Staates nach unserer Auffassung entspricht.“

Die Behauptung Rostes, daß Offiziere von der Firma Krupp Schmiergelder genommen hätten, stellte General W. an der insofern als unrichtig hin, als die Firma Krupp früher den bei der Abnahme beschäftigten Feuerwerks-offizieren und Feuerwertern wegen der damaligen ungenügenden Wohnungs- und Verhältnisseverhältnisse in Essen in der Nähe der Firma Wohnungen und Lebensunterhalt gegen Bezahlung einer bestimmten Pension gewährt habe. Hier liege zweifellos eine Ungehörigkeit vor, aber die Heeresverwaltung habe davon keine Kenntnis gehabt. Andernfalls hätte sie sofort eingegriffen. Künftig hätten sich sämtliche Mitglieder der Abnahmekommission selbst einzumieten und zu verpflegen.

Schließlich trat auch Graf Posadowsky mit einer sehr scharf zugelegten persönlichen Bemerkung an Herrn Roste heran, deren Inhalt einer gewaltigen Mißbilligung gleichkam. Er sagte, daß er zu keiner Zeit in irgendwelchen Beziehungen zu den Atlaswerken gestanden habe, und verlangte von Roste, er solle die falsche Behauptung, daß Graf Posadowsky dem Gründungskomitee der Atlaswerke angehört habe, von derselben Stelle aus zurücknehmen, an der er sie ausgesprochen. Und Herr Roste hielt es doch für angebracht, diese Anstandsspflicht zu erfüllen.

So endete der mit gewaltiger Lungentraft inszenierte Kampf der Sozialdemokratie gegen die Wehrevorlage nicht gerade glänzend für die Partei. Was Roste sagte, waren lediglich die längst bekannten Schlagworte der Sozialdemokratie; rein sachlich hat er gegen die Vorlage fast nichts vorgebracht.

Sch.

Deutsches Reich.

Die Verabschiedung der Heeresvorlage. Ueber die Stellungnahme der Regierung zur Frage der Verabschiedung der Heeresvorlage erfährt die „Neue Preussische Korrespondenz“ von unterrichteter Seite, daß die Reichsregierung unter allen Umständen darauf dringen wird, daß die Heeresvorlage noch im Laufe dieses Monats zur Verabschiedung gelangt. Die Regierung hat den lebhaften Wunsch, daß bis dahin auch eine Verständigung der Parteien hinsichtlich der Deckungsvorlage erzielt wird, möchte aber von dem Zustandekommen dieser Verständigung die Verabschiedung der Heeresvorlage nicht abhängig gemacht wissen, die, wie gesagt, bis zum 1. Juli erfolgen muß.

Der Seniorenkonvent im Reichstage beriet am 11. Juni vor Beginn des Plenums über die Geschäfte und beschloß, nach Möglichkeit in dieser Woche die zweite Lesung der Heeresvorlagen zu erledigen. Andernfalls soll der 17. Juni auch dazu verwendet werden.

Sollten aber in dieser Woche noch die Beratungen über die Wehrevorlage zu Ende geführt werden, dann sollen der Montag und Dienstag nächster Woche sittingsfrei bleiben.

Eine Vertagung des Plenums über den Dienstag nächster Woche hinaus ist nicht in Aussicht genommen, weil die Anwesenheit der Fraktionen auch während der wichtigen Kommissionsberatungen über die Deckungsvorlagen für nötig erachtet wird.

Für die Reichstags-Erfahrung im bayrischen Wahlkreis Landsberg-Weilheim wurde vom Zentrum der Amtsrichter Emminger aufgestellt, der bereits zweimal im Wahlkreis Immensenstadt erfolglos kandidiert hatte.

Vom neuen Landtag. Wie bekannt, ist die Eröffnung der neuen Abgeordnetenhaus-Session auf den

12. Juni festgesetzt. Im Anschluß daran erfolgte der Zusammentritt des Seniorenkonvents, nachmittags dann die Konstituierung des Abgeordnetenhauses. Am 13. findet die Prüfung der Wahlen statt, da zur offiziellen Konstituierung des Hauses die einwandfreie Wahl von mindestens der Hälfte der Mitglieder, also von 222 Abgeordneten, notwendig ist. Nachdem dann am 14. die Wahl des Präsidiums erfolgt sein wird, kann das Abgeordnetenhaus, ohne eine weitere geschäftliche Sitzung abzuhalten, wieder nach Hause gehen.

Schonung wirtschaftlicher Interessen im Kriegsfall. Der preussische Handelsminister erließ dieser Tage einen Erlass an die amtlichen Handelsvertretungen, worin er diese ersucht, den an sie herantretenden Ansuchen der Milientommandanturen zu entsprechen. Diese militärischen Behörden wollen sich nämlich über die wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Liniengebiete näher unterrichten und die Anforderungen, die das wirtschaftliche Verkehrsleben an die Eisenbahnen und Wasserstraßen stellt, dauernd im Auge behalten. Auf Grund dieser Feststellungen soll für den Kriegsfall die Möglichkeit gewonnen werden, dringenden Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs gerecht zu werden, ohne militärische Interessen zu schädigen.

Die Budgetkommission des Reichstages beendete am 9. Juni die erste Lesung des Wehreibetrag-Gesetzentwurfes, nachdem sie als untere Grenze für die Abgabe einer Vermögenserklärung 25000 M, bezw. bei einem Einkommen von 5000 M die Summe von 10 000 M festgelegt hatte. — Am 10. Juni kam der Gesetzentwurf betreffend Erbrecht des Staates zur Beratung, der bereits 1908 dem Reichstag vorgelegen hatte. Nach dem neuen Entwurf sollen nicht mehr beerben: der Onkel oder die Tante des Nefen oder die Nichte, wohl aber umgekehrt, ebenso nicht Nefen bezw. Nichten untereinander. An deren Stelle soll in Zukunft als Erbe der Staat treten. Ferner soll der Status gesetzlicher Erbe sein, wenn zur Zeit des Erblasses weder ein Verwandter noch ein Ehegatte des Erblassers vorhanden ist.

Bei der Stichwahl im zwölften Berliner Landtagswahlkreis am 9. Juni, der einzigen, die noch stattzufinden hatte, wurde der bisherige Mandatsinhaber, Prediger Dr. Kunze (Sp.) gegen den sozialdemokratischen Kandidaten, Redakteur Ernst, gewählt. Die Zahl der Abgeordneten der Fortschrittlichen Volkspartei ist damit auf 40 gestiegen.

Die Ausübung des Landtagsmandates wurde dem neugewählten Abgeordneten für den westpreussischen Wahlkreis Neustadt-Puckig-Karthaus, Propst Witkowski, von seinem zuständigen Bischof Rosentreter verboten.

Ueber die Beteiligung der Parlamente an den Jubiläumseinfestlichkeiten erfährt der „Tag“ folgendes: Sowohl Reichstag wie Landtag werden offiziell durch ihre Vorstände an der Gratulationsfeier im Schloß am 16. Juni teilnehmen, um dort dem Kaiser die Glückwünsche der Abgeordneten zu übermitteln. Das Präsidium des neugewählten Abgeordnetenhauses wird zugleich dem Kaiser von der Konstituierung des Hauses Mitteilung machen; der sonst übliche Empfang dürfte diesmal unterbleiben. Voraussichtlich werden die Präsidenten auch zur Galafest hinzugezogen werden. Außerdem sind einer Reihe von Mitgliedern des Reichstags und des Landtags Einladungen für die Galaoper zugegangen.

Welfentrog. Die von der preussischen Staatsregierung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ kürzlich gegen das Welfentum gerichtete Kundgebung hat auf die welfische Presse keinen Eindruck gemacht. So kündigt z. B. die hannoversche „Deutsche Ztg.“ mit ungenierter Frechheit an, daß die Welfen ihren Kampf „für das Recht Hannovers fortsetzen werden, und bestreitet der „Nordd. Allg. Ztg.“, die kein offizielles Organ des Herzogs von Cumberland oder des hannoverschen Königshauses sei, die „Legitimation“, über höchstbesessenen Gesinnung apodiktische Urteile zu fällen. Die unmittelbar bevorstehende Landesversammlung der hannoverschen Welfen wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine Haltung beobachten, die dieser Auslassung ihres führenden Organes entspricht. Wird das welfische Fürstenhaus wohl zwischen sich und seinen Parteigängern nunmehr direkt den Vorher von der „Nordd. Allg. Ztg.“ gezogenen Strich ziehen?

Festsetzung des Hansabundes. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers hielt der Hansabund am 10. Juni eine Festigung ab, in der sein Präsident, Dr. Nießer, über das Thema „25 Jahre deutscher Wirtschaftsentwicklung“ sprach. Nach dem Rechnungsbericht ist die Zahl der auf dem Boden des Hansabundes stehenden Landtagsabgeordneten von 51 auf 67 gestiegen. Den Schluß der Tagung bildete eine ausgiebige Erörterung der neuen Wehr- und Deckungsvorlagen.

Ausland.

Das neue ungarische Kabinett Tisza, das am 9. Juni gebildet wurde, setzt sich folgendermaßen zusammen: Graf Tisza übernimmt das Präsidium. Der Abg. Johann Sándor wird Minister des Innern, Graf Serényi Ackerbauminister, der Abg. Baron Emerich Ghillany Minister a. latere. Der bisherige gemeinsame Finanzminister, Baron Burian, und die übrigen Minister des Kabinetts Lufacs verbleiben im neuen Kabinett. Der Minister für Kroatien, Slavonien und Dalmatien ist noch nicht ernannt. Dem Abgeordnetenhaus werden sich die Minister am 12. Juni vorstellen.

Die französische Militärvorlage. In Abgeordneten- und Regierungskreisen erwägt man schon vielfach die Maßnahmen, welche zu verwerfen seien, wenn die Militärvorlage zum vorgegebenen Termin, dem 14. Juli, nicht unter Dach und Fach gebracht wäre. So spricht in der Pariser „Republique Française“ der gemäßigt-republikanische Deputierte Sprond die Hoffnung aus, daß die Regierung, falls die Sozialisten und Radikalen ihre Opposition gegen die Militärvorlage fortsetzen sollten, die Taktik befolgen werde, die Parlamentstagung über den 14. Juli hinaus zu verlängern. Man müsse dieses Mittel bereits jetzt ins Auge fassen, wenn man ein flüchtiges Scheitern der Vorlage verhindern wolle. Auch der Ministerpräsident besaß sich schon mit der Frage, in welcher Weise eine rasche Erledigung des Gesetzentwurfes über die dreijährige Dienstzeit herbeigeführt werden könne. Das

Durch ein
Patent-M
ich das A
S, Poliz
(15⁰/₁₀ig)
stärkste F
Creme (1
In Ham
Müller
in Berg

Aus dem Reiche.

Die Ausgabe der neu geprägten Erinnerungsmünzen zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers durch die königliche Münze an sämtliche Reichsstädte, sowie die staatlichen Kassen der Bundesstaaten wird bereits am 13. ds. Mts. erfolgen mit der Maßgabe, daß vor dem 15. Juni, dem Tage des eigentlichen Regierungsjubiläums, eine öffentliche Ausgabe der Münzen nicht stattfinden darf. Da am 15. und 16. Juni die Kassen geschlossen sind, dürfte die erste offizielle Ausgabe der Münzen erst am 17. Juni erfolgen können. Es sind im ganzen 6 Millionen Erinnerungsmünzen geprägt, von denen die eine Hälfte als Drei- und die andere als Zweimarkstücke zur Ausgabe gelangt. Die genannte Summe wird auf einmal zur Ausgabe an die Kassen gebracht werden. Befondere Münzstücke für Sammler und Interessenten, sogenannte „polierte Münzen“, sind von vornherein der königlichen Münze zur Ausgabe überwiesen worden. Sämtliche Münzen dieser Art — im ganzen 5000 Stück Drei- und Zweimarkstücke — sind bereits vorbestellt und vergriffen.

Bei einer Schlägerei getötet. Auf der Chaussee bei Neustadt (Westpreußen) wurde ein Trupp Wandervogel von einigen Rowdies überfallen. Der 22jährige Seminarist Karnath wurde durch einen Knüttelhieb über den Kopf getötet. Der Täter, ein 19jähriger Sohn des Stadtschuldieners Burchard in Neustadt, wurde verhaftet. Karnath hatte mit fünf anderen Seminaristen einen Ausflug gemacht. Auf der Landstraße begegnete ihnen eine Gruppe von vier Radfahrern, unter denen sich der Sohn des Schuldieners befand. Zwischen den beiden Gruppen kam es zu einem Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete, und hierbei schlug Burchard den Karnath nieder. Sterbend wurde er in das Krankenhaus in Neustadt gebracht, wo er nach einigen Stunden verschied. Burchard, der als Bauarbeiter beschäftigt ist, war schon lange als gewalttätig bekannt und gefürchtet.

Eine Familienstiftung Cramer-Cleff. In der Magistratsitzung zu Nürnberg wurde am Dienstag die Familienstiftung der Frau von Cramer-Cleff eröffnet. Die Erblasserin hat eine Familienstiftung mit sechs Millionen Mark Kapital errichtet und bestimmt, daß, im Falle die Kinder ihres Sohnes ohne Nachkommen sterben, die Hälfte hiervon, also drei Millionen Mark, der Stadt Nürnberg zur Förderung von Kunst und Wissenschaft zufallen sollen. Vorläufig erhält also Nürnberg nichts. Auch die Zinsen dieser drei Millionen, die der Stadt eventuell zufallen sollten, verbleiben vorläufig noch der Familienstiftung und gehen nicht in den Besitz der Stadt Nürnberg über.

Vom Unglück verfolgt. Von Mißgeschick wird seit Jahren die Bergarbeitersfamilie Antke in Delsnig im Erzgebirge verfolgt. Der älteste Sohn verunglückte kurz vor Weihnachten in einem Bergwerk tödlich, ein Mädchen kam um ein Auge, ein anderes Kind wurde im Herbst vorigen Jahres von einem Kesselfuhrwerk überfahren und getötet. Dieser Tage ist nun noch das Haupt der Familie verunglückt. Ihm wurden am Schachtaufzug beide Hände abgerissen. Zu alledem sind noch einige unerwachsene Kinder vorhanden.

Kurze Inlands-Chronik.

In Bremen wurde am Dienstag der 40. deutsche Gastwirtstag eröffnet. Ermordet und beraubt aufgefunden wurde in Nechtupweg (Prov. Hannover) der etwa 40 Jahre alte Arbeiter der Boer. Das leere Portemonnaie lag neben der Leiche. Dem Täter ist man auf der Spur.

In der Großherzoglichen Seminarische in Ettlingen bei Karlsruhe wurde in der Nacht zum Sonntag von ruchloser Hand an mehreren Stellen Feuer gelegt, wodurch das Leben der in der Anstalt befindlichen Zöglinge aufs höchste gefährdet wurde. Glücklicherweise wurde der Brand, der wahrscheinlich von einem Seminaristen angelegt wurde, rechtzeitig entdeckt.

In Sonneberg (Thüringen) erfolgte die Aussperrung sämtlicher Pader, Einbinder und Verlegerarbeiter der Spielwarenindustrie. Der gesamte Industriebezirk ist in Mitleidenschaft gezogen.

Wie aus Riesa (Sachsen) berichtet wird, sprang von der dortigen Elbbrücke ein 13jähriges Mädchen in die Elbe, weil es zwei Stunden nachhause sollte. Aus dem nahen Militärbad kamen sofort Pioniere herbeigeeilt, die das Mädchen retteten.

Die mit einem Kapital von fünf Millionen Mark ausgerüstete, von dem am 2. November 1909 verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Kassel George Andree Lenoir auf dem Teichhofe bei Hessisch-Lichtenau ins Leben gerufene Lenoir'sche Waisenanstalt wurde in feierlicher Weise eingeweiht.

Frau Geheimrat Dr. von Brüning, die Witwe des kürzlich verstorbenen Generaldirektors der Höchst er Farbwerke, hat den höchsten Reichswerten ein Kapital von 100 000 M. zur Verfügung gestellt. Aus den Zinsen dieses Kapitals sollen bei besonderen Anlässen Beamten, Aufsehern und Arbeitern Zuwendungen gemacht werden.

Aus aller Welt.

Glanzeleistung eines französischen Fliegers. Der Flieger Brindejone des Moulinais, der auf seinem Flug von Villacoublay bei Paris nach Petersburg am Dienstag zunächst bis Wanne gekommen war, flog von dort nach Johannisthal bei Berlin weiter, wo er bei stürmischem Wetter mittags 12 Uhr 4 Minuten eintraf. Trotzdem man ihm vom Weiterfliegen wegen des herrschenden orkanartigen Sturmes abriet, flog er doch 3 Uhr 37 Minuten wieder auf und flog in östlicher Richtung weiter. Gegen 5 Uhr überflog er Posen und landete 7 Uhr 15 Minuten glatt in Warschau. Die ganze durchflogene Strecke beträgt 1430 Kilometer, die an einem Tage bei denkbar ungünstigem Sturmwetter zurückgelegt wurde. Die Windstärke betrug zum Teil 19 Meter. Der Flug Brindejones, der sich um die letzte Prämie des Pommeroy-Potals bewar, ist also als eine ganz hervorragende sportliche Leistung zu werten.

Amerika und das Kaiserjubiläum. Ein aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers in Neuport gebildetes Komitee hat bis jetzt an 180 000 M. zugunsten des dortigen Deutschen Hospitals vernimmt; das Ergebnis der Sammlung wird am 15. Juni dem Vorstand des Krankenhauses übergeben werden, dessen Neubau bei dieser Feier durch Anbringung einer Tafel die Bezeichnung „Kaiser Wilhelm-Pavillon“ erhält. Dies ist die erste Sammlung dieser Art, welche in Neuport und wohl überhaupt in den Vereinigten Staaten unternommen wurde. Eine von den dortigen Gebern an den Kaiser gerichtete Glückwunschadresse ist durch Vermittlung des Kaiserlichen Generalkonsuls nach Berlin überandt worden.

Doppeltödtmord in der Familie Maggi. Als Dienstag vormittag die Dienerschaft das Schlafzimmer des Ehepaars Maggi in Zürich öffnete, lagen Herr und Frau Maggi tot im Bett. Im Badezimmer war der Gashahn geöffnet. Man nimmt an, daß die Eheleute freiwillig aus dem Leben geschieden sind. Maggi, ein Neffe und Schwiegerohn des 1912 verstorbenen berühmten Erfinders der nach ihm genannten Suppenwürze, Julius Maggi, war erst 41 Jahre alt und einer der bedeutendsten schweizerischen Mühlenbesitzer. Er hatte vor kurzem auch noch die Schokoladenfabrik Maestranzi in Saint Gallen übernommen und war Mitglied des Züricher Handelsgerichtes.

Große Radiumfunde in England. Ein Fund von großer wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Tragweite ist im Fergana-Gebiet entdeckt. Sechs Gramm von den gewonnenen Proben wurden nach Petersburg eingeschickt. Im ganzen sollen die genannten Gebiete für mehr als zwanzig Millionen Mark Radium enthalten. Rußland würde, falls sich diese Angaben bestätigen, tüchtig auf dem internationalen Radiummarkt der Hauptlieferant werden. Das Fergana-Gebirge liegt im russisch-zentralasiatischen Gouvernment Turkestan zwischen Syr Darja und Semirjetschensk.

Schluß der Kwiwetz-Prozesse. Wie aus Breslau gemeldet wird, ist am Dienstag in dem langwierigen Rechtsstreit der Bahnwärtersfrau Cecile Mayer aus Galizien gegen den Grafen Zigmund Kwiwetz, der jetzt in Breslau lebt, wegen der Herkunft des jungen Grafen Stanislaus, die Klägerin, die behauptet hatte, daß der junge Graf mit ihrem unehelich geborenen Sohne identisch sei, und auf Anerkennung dieser Behauptung klagte, von der zweiten Zivilkammer des dortigen Landgerichts kostenpflichtig abgewiesen worden.

Furchtbare Bombenerplosion in Eissabon. Die Gedächtnisfeier für den Dichter Camoens, die in Eissabon unter großer Beteiligung gefeiert wurde, begann am Dienstag mit einem Festzuge, der sich aus mehreren Hundert Kindern und jungen Schülern zusammensetzte, die zum Denkmal des Dichters zogen, um dort Blumen niederzulegen. In dem Augenblick, als der Zug sich die Rue Carmo hinaufbewegte, explodierte auf dem Dom Pedroplatz eine Bombe. Unter den Verwundeten befinden sich vierunddreißig Kinder und ein Kind; alle wurden ins Krankenhaus gebracht. Der mutmaßliche Urheber der Explosion wurde verhaftet; er war selbst durch die Bombe am Bein verletzt worden. Er soll Anarchist sein und marschierte an der Spitze einer Gruppe, die eine schwarze Fahne trug mit der Aufschrift: Brot oder Arbeit. Die Menge griff das anarcho-syndikalistische Gebäude an, zerstörte die Möbel und verjagte das Haus in Brand zu stecken. Mehrere Syndikalistinnen wurden verhaftet und von der wütenden Volksmenge auf dem Wege zum Gefängnis angegriffen. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Kurze Auslands-Chronik.

Laut Blättermeldungen aus Groß-Wardein (Ungarn) hat dort die Frau des Oberleutnants Karl Preis aus Eifersucht ihren Mann durch Revolvergeschüsse schwer verletzt und sich dann selbst tödlich verwundet.

Der Dampfer „Actio“ ist mit den drei deutschen Teilnehmern der Schöder-Stranz-Expedition in Tromsøe eingelaufen. Sie werden im Hospital von Tromsøe behandelt.

Die Universität in Princeton (New Jersey) hat den deutschen Botschafter Grafen von Bernstorff zum Ehrendoktor der Rechte ernannt.

Dienstag früh ereignete sich in Newcastle hinter einem Postamt eine heftige Explosion. Die Polizei stellte fest, daß es sich um einen Anschlag gegen das Postamt handelte. Man vermutet, es mit einem Streich von Anhängern des Frauenstimmrechts zu tun zu haben.

Vermischtes.

König Nikita und die Göttinger Studenten. Ein Kreis lustiger Göttinger Studenten hatte neulich eine lustige Bierkarte an den König Nikita von Montenegro geschrieben. Der König hat die Sympathiebekundungen bitter ernst genommen, denn jetzt traf folgendes Dankschreiben ein:

„Seine Majestät der König beauftragt mich, Ihnen allen seinen Dank zu übermitteln für die freundlichen Wünsche und warmen Sympathie-Beweise.“

Sw. Hochwohlgeboren sehr ergebener
Slavo Ramadanowitsch.“

Geschichtskalender.

Freitag, 13. Juni. 1808. Mac Mahon, Herzog von Magenta, Marschall von Frankreich, * Sully bei Antun. — 1808. Joh. Schraudolph, Geschichtsmaler, * Oberdorf im Allgäu. — 1810. J. Gottfried Seume, Dichter, † Leipzig. — 1838. Eduard von Gebhardt, Maler, * Pastorat. — 1886. Ludwig II., König von Bayern, ertrinkt im Starnberger See zugleich mit dem Irrenarzt B. von Gudden. — 1898. Friedrich von Zenker, Mediziner, Entdecker der Trichinenkrankheit, † Reppentin, Mecklenburg. — 1900. Peter, Großherzog von Oldenburg, † Rastade. — 1910. Ueberflutungen im Rheingebiet, über 100 Tote.

Dr. med. Ferd. Goetz.

Am 10. Juni feierte der langjährige Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Ferd. Goetz in Leipzig in vollstündiger geistiger Frische das Fest seiner diamantenen Hochzeit. Er wurde am 24. Mai 1826 in Leipzig als Sohn eines Oberzollinspektors geboren und vermählte sich am 10. Juni 1853 mit Minna Dornblüth, einer Tochter des Hofrats Dr. med. Dornblüth in Blau (Mecklenburg). Seit 1855 wirkte Goetz als praktischer Arzt in Leipzig-Lindenau. 1857—62 redigierte er die „Deutsche Turnzeitung“ und betätigte sich als Mitbegründer der deutschen Turnerschaft. Von 1866—95 war er der Geschäftsführer dieser großartig organisierten Körperschaft und seit 1895 steht er als Vorsitzender an ihrer Spitze. Auch politisch hat sich Goetz betätigt. Von 1867—70 gehörte er dem Norddeutschen Bundesrat und von 1887—90 dem Deutschen Reichstag als Mitglied der nationalliberalen Fraktion an.



Dr. Goetz

Warten Sie nicht, bis Ihr Kind krank wird und Sie sich sagen müssen: Sätte ich meinen kleinen Liebling doch beizeiten mit Nestlé's Kindermehl genährt. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich zu 1.40 1/2 Dose und 0.75 1/2 Dose. Nestlé's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W. 67, versendet auf Wunsch an jedermann eine Probebox gratis und franko.



Carl Brumberg jr., Kamen, Fahrradvertretung.

Grasverkauf

Oberberge.

Samstag, den 21. d. M., abends 7 Uhr verkaufe ich das Gras in der, Frau Wwe. Carl Mertin in Kamen zugehörigen, in der Nähe der Wirtschaft Bräggmann liegenden Wiese, in bekannter Weise.

Bergkamen, Juni 1913.

Bücher.

Ich litt seit 3 Jahren an gelb. Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stüd Zuckers Patent-Medizinal-Selbe habe ich das Übel völlig beseitigt. S. S. Polizei-Serg. a. St. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu Zuckrohr-Creme (50 und 75 Pfennig). In Kamen bei G. Jacobi, C. Müller u. H. P. Thiel, Drogerie in Bergkamen: G. Jacobi.

National-Zeitung

in Berlin. Nationalliberales Organ. Erstes Berliner Morgenblatt in der Provinz mit Letzten Nachrichten aus aller Welt, vorzüglichen politischen und Handelsinformationen. Ausführliche Sportberichte.

Bringt infolge ihrer Erscheinungsweise ausführlich die neuesten Nachrichten aus der Reichshauptstadt, die von den anderen Berliner Blättern erst am kommenden Morgen veröffentlicht werden können.

Eigene Spezial-Informationen. Abonnement: Quartal 4.95 M., monatlich 1.65 M. Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie Probenummer vom Verlage der National-Zeitung, Berlin SW 68, Lindenstrasse 3

Erscheint täglich



Wohnung

3—4 große Zimmer, 1. Etage, Wasserleitung sowie Kellerraum ist auf sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten. Gustav v. d. Heide, Westentor.

Lehrmädchen

gesucht.
B. Meckfessel,
Kamen, Bahnhofstraße 8.

Gebr. Hochheimer, Kamen am Markt

Manufaktur & Modewaren

Sport- und Turnbekleidung

nach Vereinsvorschrift.

Saal- und Zeltdekorationen.



Einzig in Güte und Wohlgeschmack sind

MAGGI's Bouillon-Würfel

(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)

Ich empfehle sie meiner verehrlichen Kundschaft angelegentlichst. Gebr. Wolff, Inh. Carl Langstadt und A. Welp, Bahnhofstr. 12.

Sämtl. Schulbücher

für Stadt- u. Landschulen empfiehlt

W. Felting, Kamen, Markt.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines vollen, kräftigen Haarwuchses:

es, bzw. d. Haarwurzeln, folgen des bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haars mit Zucker's kombinierten Kräuter-Shampoo (Bot. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Drig.-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50), außerdem regelmäßige Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Eist in Kamen u. Verglanten: S. Jacobi, Germania-Drogerie.

Junker & Ruh-Gaskocher



Garantiert geringster Gasverbrauch durch Doppelspindlerbrenner.

Größte Auswahl bei **Fr. Frieling, Kamen.**

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stechenpferd - Seife (die beste Olivenmilch-Seife)

à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Daba-Cream**

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinrich Jacobi, Carl Müller jr., S. Thiel, in Verglanten: Heinrich Jacobi.

Meine **Kranz- u. Bulett-Binderei** sowie die verschiedensten **blühenden Pflanzen** und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. **Befellungen** nimmt auch Herr **L. Rumpff**, Oststraße, an. **L. Miltz, Kamen.** Fernsprecher Nr. 212.

Nur mit Rotband



Luhns wäscht am besten

Moderne Tapeten in jeder Preislage. **Tapeten-Nette** von 10 Pf. pro Rolle an. **Franz Hilburg** Kamen, Markt 22.

Magenbeschwerden! Sodbrennen! Nehmen Sie nur Dr. Buche's „Mir ist wohl“. Bestes Magen- und Verdauungsmittel, à Dose 50 Pf. Bei Heinrich Jacobi, Germania-Drogerie.

2 kleine Wohnungen zu vermieten. **Lünenerstraße Nr. 8.**



Brautpaare erhalten bei Trauringen eine schöne genau gehende **Schwarzwälder Uhr gratis.** **Alle Arten Uhren, Uhrketten, Goldwaren und Hochzeits-Geschenke Beste Nähmaschinen** nur 48 bis 75 Mk. vor und rückwärts nähend, 5 Jahre Garantie. **Versenkbare Nähmaschinen nur 85 Mk.** kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann **C. Eugge, Inh. Uhren-Hübler** Kamen, Bahnhofstraße 5. Größte Auswahl in Uhren u. Goldwaren von Kamen u. Umgeg. **Für Vereine: Kunstgegenstände, Diplome, Kränze, Orden sehr billig!** Alle Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden auf eigener Werkstatt erledigt.

Otto Bötdecker

Kamen, Nordenmauer 37. früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock** **Baumaterialien u. Steinhauerei** empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial: Grabdenkmäler in Granit, Syenit und Sandstein.

Straßenreinigung betreffend.

Durch Ortsstatut vom 1. April d. J. ist die Straßenreinigungspflicht den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke, gleichviel ob diese bebaut oder unbebaut sind, auferlegt.

Den Eigentümern sind solche zur Nutzung oder zum Gebrauch dinglich Berechtigte (wie z. B. Erbbauberechtigte, Nießbraucher) gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zusteht. Jedoch sind den Eigentümern auch die Wohnungsberechtigten (§ 1093 Bürgerlichen Gesetzbuch) gleichgestellt. Hierunter fallen aber nicht: Pächter, Mieter, Leiber oder auf Folge Verkaufrechts, Realofft., Hypothek, Grundschuld und Rentenschuld Berechtigte.

Nun ist es nach der Polizeiverordnung, die die Reinigungspflicht regelt, statthast, daß anstelle der zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten ein anderer der Polizeibehörde gegenüber mit deren Zustimmung durch schriftliche oder protokollierte Erklärung die Ausführung der Reinigung übernimmt. Ebenso darf der Pächter die Reinigung einer andern tauglichen Persönlichkeit durch Privatvertrag übertragen. Der Name dieser Person muß der Polizeibehörde sofort mitgeteilt werden. — Öffentliche Behörden, Korporationen usw., denen die Reinigungspflicht obliegt, sind gehalten, die Reinigung einer tauglichen Persönlichkeit durch Privatvertrag zu übertragen und deren Name der Ortspolizeibehörde anzugeben.

Ortsstatut und Polizeiverordnung sind am 21. vorigen Monats veröffentlicht und mit diesem Tage in Kraft getreten. Die Bestimmungen sollen nunmehr durchgeführt werden. Die zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten werden deshalb ersucht, uns umgehend die Namen der Vertreter anzugeben.

Kamen, den 5. Juni 1913.

Die Polizeiverwaltung:
J. W.: Moeninghoff, Ratsherr.

Bekanntmachung.

Anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind die städtischen Büros und Rassen am Montag, den 16. Juni er. geschlossen.

Das Standesamt ist wie an Feiertagen morgens von 9-10 Uhr geöffnet.

Kamen, den 11. Juni 1913.

Der Magistrat: Moeninghoff.

Mafulatur

(alte Zeitungen)

stets zu haben bei

W. Felting, Buchdruckerei, Kamen, Markt.

Bekanntmachung.

Da meine Frau mich böswillig verlassen hat, warne ich hiermit jeden Geschäftsmann in Kamen, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Reinhold Renner.

1 Strickmaschine (Bienenkorb) umständehalber zu verkaufen.

Siefmann, Südkamen, Dorfstr. 4.

Bad Königsborn

Eisenbahnstationen Unna BM und Unna-Königsborn rechterh. Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Kohlenreine Thermalbäder, Sol., Solderdampf- und Mutterlaugenbäder, Licht- u. Luftbad, Inhalation, Gradiertwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze, Kurorchestra, Theater, Réunions. Mäßige Pensions- und Bäderpreise. Auskunft, Prospekte u. Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen. Vom 15.-31. Mai u. v. 1.-30. Sept. gelten um ca. 20% ermäß. Bäderpr.

Albert Karrenberg

Telefon 138. Kamen Weststr. 75.

Spezial-Geschäft

für **Fahrräder und Nähmaschinen.**

Erstklassige Marken. Zahlung nach Uebereinkunft.

Zubehör und Ersatzteile in größter Auswahl und äußerst billig.

Reparaturen sachgemäß und billig unter Garantie.

1 Fahrrad gründlich instand setzen, prima vernickeln und emaillieren, inkl. neuer Speichen, Schutzbleche und Griffe **Mk. 20.**



Korsett „Imperial“

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die größten Vorzüge. Die Façons sind tonangebend. Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen: **Korsetthaus Bühlhoff** Kamen, Kampstrasse 21.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. J. beginnt ein Kursus der Wanderschulungsschule des Kreises Hamm in Kamen. Er hat den Zweck, in einem achtwöchigen Lehrgang junge Mädchen von 16 und mehr Jahren aus kleinbäuerlichen Verhältnissen, Töchter kleiner Gewerbetreibender und Mädchen aus dem Arbeiterstande in den wichtigsten hauswirtschaftlichen Dingen und Verrichtungen zu unterweisen. An dem Kursus können etwa 20 Schülerinnen teilnehmen. Neben dem Kochen, das den breitesten Raum im Unterricht einnimmt, wird Tischdecken, Aufwaschen, Zimmer- und Fensterputzen, Reinigen der in der Schule gebrauchten Wäsche, Bügeln und Glanzplatten geübt und gelehrt. Auch werden die Schülerinnen in den Anfangsgründen der Ernährungslehre und der Krankenpflege unterrichtet.

Während des Unterrichts, der von 8 bis 4 Uhr dauert, wird die Mittagsmahlzeit, sowie Morgen- u. Nachmittagskaffee bereitet. Hierfür zahlt jede Schülerin wöchentlich 2 Mark, im ganzen also 16 Mark; Schulgeld wird nicht erhoben.

In erster Linie ist dieser Kursus für Mädchen aus Kamen und den umliegenden Gemeinden bestimmt. Anmeldungen sind an den Magistrat in Kamen bis zum 20. Juni d. J. zu richten, der auch event. nähere Auskunft erteilt.

Hamm, den 4. Juni 1913.

Der Kreisausschuss des Landkreises Hamm.
Der Vorsitzende: J. W.: gez. Voigts.

Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiß, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Überall erhältlich, als lose, nur in Original-Paketen.

Persil das selbsttätige **Waschmittel** Der grosse Erfolg!

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Nähmaschinen, Defen, Herbe, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Gelbschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt

Julius Bohde, Kamen, Bahnhofstr. NB. Reparaturen schnell und billig.

C. Holtmann, Kamen Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen

aller Art liefert schnell und billigst.

Photograph B. Niggemeier Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelanfragen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dbd. 50 S. kosten, fertige ich auch billig an.



Eischränke

in größter Auswahl bei **Fr. Frieling, Kamen.**

„Rückenfutter“!

Trocken- und Fleischfaserlendenfütter „Nagut“ ist bequemer zu verpacken, bewirkt rasches Wachstum und spielend leichte Rückenaufrichtung. Zu haben bei: Carl Müller jun. Nachf. Drogerie, Kamen.

Dauerhaft und gut gearbeitet



in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager

W. Hillmann, Kamen, Restentor.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Jan. wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich Althorchster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Rochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 W. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitanregend verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Bebertran, den ich früher trank. S. G. „Ärztl. warm empf. Fl. 95 Pf. In Kamen bei H. Jacobi und C. Müller, Droga; in Verglanten: S. Jacobi.